

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gegend Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mk. 4.20). Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rüchzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Str. 100-80

Schriftleitung Str. 100-12.

Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanträge pro Textzeile 120 Gr., für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w-o Wvd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“

Großer Tag in Genf

Für Abrüstung und Frieden

Bedeutende Erklärungen des amerikanischen Delegierten
Norman Davis. — Amerika billigt den englischen Plan.

Genf, 22. Mai.

Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfand, stand im Zeichen hochbedeutender Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen auch die Vertreter Italiens, Englands und Frankreichs das Wort.

Der französische Außenminister Paul-Boncour nahm die Erklärungen des amerikanischen Delegierten zum Vorwand, um zu beantragen, daß der Hauptausschuß in seinen materiellen Beratungen nunmehr auf den sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfs zurückgeht. Dieser Antrag steht in einem gewissen Gegensatz zu der kürzlich beschlossenen Prozedur, da die Konferenz sich der Frage des Kriegsmaterials annehmen sollte. Zu Beginn der Sitzung gab der Präsident Henderson

ein Schreiben des Botschafters Nadolny

bekannt. In diesem Schreiben teilt die deutsche Delegation der Konferenz mit, daß sie ihre, der Konferenz vorliegenden Anträge, der neuen Lage gemäß, der Rede des Reichsfanzlers und den Erklärungen Nadolnys auch formell angepasst hat. Der Antrag, den die deutsche Delegation bezüglich der Vereinheitlichung der Heeresysteme vor einiger Zeit eingebracht hatte, ist gegenstandslos geworden und die deutsche Delegation hat ihn daraufhin zurückgezogen. Bezüglich der anderen Anträge, die bestimmte deutsche Forderungen auf dem Gebiet des Kriegsmaterials enthalten, behält sich die deutsche Delegation ihre weitere Stellungnahme vor.

Davis legt die amerikanische Haltung dar

Der amerikanische Delegierte vertrat im Sinne der Botschaft Roosevelts mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirksamen Abrüstungsmahnahmen. Er begründete seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch vom Reichsfanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unfähig zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einem Sonderregime in bezug auf die Rüstungen unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmächte der Friedensverträge habe man immer die Verpflichtung zugestanden, ihre Rüstungen gleichfalls stufenweise auf ein Niveau herabzusetzen, das ihrem Verteidigungsbedürfnis entspreche.

Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzurüsten.

Die Staaten der Welt müßten sich dazu entschließen, die Rüstungen, zu denen sie sich 1919 bekannt hätten, anzuerkennen. Oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik aufgegeben hätten. Damit wird die Politik des Rüstungswettlaufes und der Rüstungs rivalitäten wieder hergestellt. Ein Mißerfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern. Norman Davis erklärte weiter,

daß die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abrüstung so weit gehen würden, wie jeder andere Staat. Zur Frage der

Teilnahme der Vereinigten Staaten an Mahnahmen auf dem Gebiet der Friedenssicherung

erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Mahnahmen gegen einen Angreifer auf jede Haltung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmahnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärt der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten. Der Hauptzweck der zu schaffenden ständigen Abrüstungskommission müsse nach Auffassung Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Rüstungsvertrages nicht verletzt würden. Schließlich erwähnte Norman Davis in diesem Zusammenhang noch den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich freiwillig verpflichten sollen, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgesetzten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Staatsgebiete zu entsenden.

Wenn ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederaufrüstung vorbehalten sollte, für einen solchen Fall, wo andere Mächte effektive und bedeutende Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Mißerfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unberechenbaren Folgen übernehmen.

Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ernstlichen Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gebessert.

Der deutsche Reichsfanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiet der Abrüstung verbreitet. Das sei sehr nützlich gewesen. Diese Rede in Verbindung mit der neulichen Erklärung Botschafters Nadolnys habe die Situation derart geändert, daß man jetzt von neuem die Prüfung des englischen Planes aufnehmen könne in der Hoffnung, zum Ziele zu gelangen. Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfs über das Kriegsmaterial an.

Ausprache über die Ausführungen des USA-Delegierten

Ueber den Antrag Paul-Boncours entspann sich eine kurze Geschäftsordnungsdebatte, in der der Delegierte Spaniens Botschafter Madariaga bereits jetzt gewisse Wünsche der kleineren und mittleren Mächte zum Mac-Donald-

Es ist wissenschaftlich

neulungsmittel, das Misch, in mit Mlor ohne führung, Hoffentlich Mischgüter und Gmischgüter ohne führung, SIE IST GUT UND NICHT TEUER. „LUNA-SEIFE“

Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczanska 117.

Plan ankündigte. Sodann nahm noch einmal der amerikanische Delegierte Norman Davis zu einer kurzen Intervention das Wort, in der er in auffallend entschiedener Weise gegen die Tendenz Paul-Boncours, jetzt die Frage der Sicherheit in den Vordergrund zu rücken, Stellung nahm. Norman Davis erklärte, nach seinen heutigen Mitteilungen glaube er,

daß man mit der Frage der Sicherheit nicht mehr länger die Zeit verschwenden solle.

Zur Klärung der Frage machte Norman Davis sodann den Vorschlag, daß das erweiterte Präsidium der Konferenz morgen zusammentreten soll. Paul-Boncour erhob keine Einwände und der Präsident machte sich den Vorschlag des amerikanischen Delegierten zu eigen. Eine kurze schriftlich formulierte Erklärung gab sodann der Vertreter Italiens, Botschafter Rossi ab. Er stellte die Übereinstimmung, die zwischen der amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abrüstung bestünde dar.

Die italienische Delegation werde die Grundlagen und die Grundideen des Planes gegen jede Abänderung verteidigen.

Sie werde aber auch vielleicht gezwungen sein, im Hinblick auf die Abänderungsvorschläge anderer Delegationen zu gegebener Zeit gewisse einzelne Vorbehalte anzumelden. Der englische Außenminister Sir John Simon sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er dankte insbesondere den Vertretern Amerikas und Italiens und erklärte, daß durch die Rede des Reichsfanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abrüstung beseitigt worden sei. Durch die heutigen Erklärungen von Norman Davis sei man zu der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde.

Nunmehr sei der Weg für die Einzelberatungen offen.

Die beste Methode sei die artikelweise Beratung des englischen Entwurfs. Der französische Außenminister Paul-Boncour sagte u. a.: Nachdem er jetzt wisse, wie weit die Vereinigten Staaten zu gehen gedächten, sei es notwendig, sich über die regionalen Abmachungen zu benachbarten Staaten, der Hauptidee des französischen Abrüstungsplanes, klar zu werden. Es sei insbesondere Sache der kontinental-europäischen Staaten, wie sie sich

die Verwirklichung ihrer gegenseitigen Sicherheit dächten. Dabei könne man die politische Atmosphäre, in welcher die Konferenz berate, nicht außer acht lassen. Die Ergebnisse, zu denen man bezüglich der Sicherheit komme seien „angesichts der Ereignisse in Europa notwendig zur Beruhigung, ehe man sich in die Einzelheiten der Rüstungsherabsetzungen begeben“.

Die Frage der weiteren Prozedur wird in der morgigen Sitzung im erweiterten Präsidium geklärt werden.

Hilfspolizei und Bahnshuh nicht angerechnet

Genf, 22. Mai

Die französischen Anträge auf Anrechnung der deutschen Hilfspolizei (Hipo) und des Bahnshuhes auf die Heeresbestände wurden endgültig abgelehnt.

Konfilm-Theater
„CASINO“
Siente Premiere!

ARSEN LUPIN („Der Gentleman-Einbrecher“)
Großes sensationelles Salondrama nach dem weltbekannten Roman von Maurice Leblanc.
In den Hauptrollen die berühmten: **John und Lionel BARRYMORE**
Im Beiprogramm prächtige Konfilmbeigaben und inländische Zeitbilder. — Beginn um 4 Uhr nachmittags.

Aus der polnischen Presse

Vor einigen Tagen wurde in Warschau ein Hauptmann zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er in einem Kabarett einen Gutsbesitzer kaltblütig, ohne jede Reaktion von dessen Seite niedergeschossen hatte.

Der letzte Warschauer „Swiat“ besetzt sich an Leitender Stelle mit diesem — leider nicht vereinzelt — Vorfall und schreibt u. a.:

„Ein Offizier kommt — es wird bestimmt Krach gehört! — so äußerte sich in einem Nachlokal ein Zeuge im Prozeß gegen den Major Stawinski, der angeklagt war, den Ing. Janowski erschossen zu haben.

Dah solche Meinung in der Gesellschaft besteht, ging in dem Prozeß gegen den Major nicht nur aus den Worten der Zeugen hervor: „Ah, Offiziere kommen, das kann böse werden!“, sondern auch aus dem Verhalten des Publikums an jenem verhängnisvollen Tag im „Caveau Causatif“. Mehrere Kellner, Musiker und Gäste des Lokals sahen, wie Major Stawinski den Revolver aus dem Muff seiner Freundin hervorholte, ihn aus dem Futteral nahm, repetierte, an Ing. Janowski herantrat — und niemand von den in der Nähe Stehenden oder Sitzenden hinderte ihn bei den Vorbereitungen zum Mord, da sie sich fürchteten, gegen eine Militärperson einzuschreiten.

Diese Massenfurcht entspringt der Überzeugung, daß es einem Offizier gestattet ist, zu schießen und zu töten, da ihn dafür nur eine kleine Strafe oder sogar ein Freispruch erwartet.

Der „Kaufmann Keller“ war nicht der erste Schauplatz eines derartigen tragischen Vorfalls. Es vergeht kein Jahr, daß nicht im „Astoria“, in der „Daza“ oder in irgendeinem anderen Vergnügungsort Schüsse fallen würden und das Stadtkommando gezwungen wäre, einzuschreiten.

Tabasz Jozawko schrieb i. J.: Der Kasten-Offizier, der sich das ganze Leben hindurch etwas Besseres und Höheres dünkt, als die übrige Menschheit, der für sich Vorrechte beansprucht, nur deshalb, weil er derjenige ist, der sein Blut im Krieg vergießen wird — dieser Kastenoffizier muß verschwinden. Heute hat es sich erwiesen, daß nicht nur der aktive Offizier in den Krieg geht und dort fällt, sondern auch der verachtete „Zivillist“, der als Reserveoffizier die Uniform anlegt und seine Pflicht gegenüber dem Vaterland zu erfüllen geht. Es ist darum notwendig, daß sich der polnische Offizier darüber klar werde, daß er um nichts besser oder schlechter ist als die übrige Bevölkerung, daß er kein Wein vom Wein und Blut vom Blut dieser Bevölkerung ist. Er muß es verstehen, daß er ein ebenso hoher Staatsbeamter ist wie etwa der Briefträger oder der Kanzleibeamte eines Ministeriums, daß es seine Pflicht ist, die Kriegskunst zu lehren, so wie es Pflicht des Volksschullehrers ist, die Kunst des Lesens und Schreibens zu lehren. Das ist die Funktion des Offiziers. Kommt ein Krieg, dann wird nicht nur er ins Feld ziehen, sondern auch der Briefträger, der Lehrer und der Kanzleibeamte — alle werden sie in den Krieg ziehen.

Eine solche Gleichberechtigung der Offiziere, die mit solcher Überzeugungskraft einer der am meisten maßgebenden Ideologen des heute regierenden politischen Lagers verlangte, sollte sich vor allem darin äußern, daß von Militärpersonen begangene gemeine Verbrechen der allgemeinen Gerichtsbarkeit unterordnet werden. Das Bestehen eines besonderen Gerichtskorps für Militärpersonen läßt sich mit dem Grundsatz der modernen Rechtsprechung nicht vereinbaren. Es stellt ein Ueberbleibsel des mittelalterlichen ständischen Gerichtswesens dar, als den Abkömmlingen der Adligen, den Bürgern das Bürgergericht, den Priestern nur ein geistliches Gericht richten konnte. Es ist für die wirklich militärischen Vergehen sollte gegen Offiziere und Soldaten ein Disziplinarverfahren vor den eigenen Behörden eingeleitet werden, so wie dies bei den Staatsbeamten der Fall ist.

Es wird dann die Ungleichheit der Strafen verschwinden, wie sie für die gleichen Vergehen gegen Zivilpersonen und Militärs verhängt werden.

Regierungskommissare für die Großindustrie?

Das Warschauer „ABC“ meldet: „In Wirtschaftskreisen wurden Gerüchte über ein sensationelles Projekt laut, wonach für die großen Industrieunternehmen besondere Regierungskommissare ernannt werden sollen. Ursache hierfür soll einerseits die Sabotierung der Bestimmungen über die Preisenkung durch die kartellierte Industrie sein, die in der Streikung des vor der Senkung erteilten Rabatts beruht, andererseits soll hierbei die Absicht auf Einführung einer Kontrolle über die Wirtschaft des fremden Kapitals in Polen entscheidend eingewirkt haben. In erster Linie soll die Einsetzung von Kommissaren die Bergwerke und Hütten in Oberschlesien betreffen. Angesichts des scharfen Kurzes, wie er sich auf der letzten Wirtschaftskonferenz des Regierungsbüros gegen die Schwerindustrie bemerkbar machte, nehmen diese Gerüchte größere Wahrscheinlichkeit an, um so mehr, als es an Kandidaten für die Posten der Regierungskommissare nicht mangelt.“

Soweit das „ABC“. Der Gedanke, der Großindustrie Regierungskommissare beizugeben, ist nicht neu. Bereits vor längerer Zeit hat man in Regierungskreisen diese Absicht gehabt.

Uebrigens sitzen solche Kommissare bereits in Großbetrieben, die einen größeren Regierungskredit erhalten haben. Auch die Werke von Schenker und Grohmann in Lodz haben in ihrer Verwaltung einen Beauftragten der Regierung sitzen.

„Wenn Christus heute auf die Erde käme“

B. Im Grodnoer Bezirksgericht wurde gegen den Schriftleiter der jiddischen Tageszeitung „Grodnoer Moment“, D. Bernowski, verhandelt, der der Gottlästerung angeklagt war. Bernowski hatte einen Artikel „Wenn Christus heute auf die Erde käme“ geschrieben. Die Verhandlung fand auf Antrag des Staatsanwalts hinter geschlossenen Türen statt. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis mit 2jähriger Bewährungsfrist.

„Rückkehr des Vertrauens“

Außenpolitische Erörterungen in der italienischen Kammer. — Für Zusammenarbeit der 4 Hauptmächte

Rom, 22. Mai.

Die Aussprache über den Außenetat ist heute abend in der italienischen Kammer mit einer Rede des Unterstaatssekretärs Suvich abgeschlossen worden. Bei Erörterung der großen Fragen der Außenpolitik wies Suvich auf die Schwierigkeiten hin, die immer wieder von neuem auf der Abrüstungskonferenz entstanden.

Vor zwei Wochen, so sagte er dabei, sah es so aus, als ob die Hauptfrage der Konferenzteilnehmer darauf gerichtet war, die Verantwortung für ein Scheitern, das als unvermeidlich und nahe bevorstehend empfunden wurde, von sich abzuschleichen. Die Beschlüsse der Konferenz haben in den allerletzten Tagen noch einmal eine Phase der Entspannung gebracht.

Zwei neue Ereignisse im internationalen Leben

haben zweifelsohne in wohlthuendem Sinne gewirkt: die Botschaft des Präsidenten Roosevelt und die Rede des Reichskanzlers Hitler, der einen Willen zur Mitarbeit und

zur Verständigung bekundet hat, von dem man Kenntnis nehmen muß. So ist in die Gemüter ein gewisses Vertrauensgefühl zurückgekehrt.

Das Hauptübel sei immer noch die Vergiftung der Weltmeinung durch Organisierung von politischen Manövern und Fehden. Das alles würde verschwinden oder mindestens würde eine wesentliche Besserung eintreten an dem Tage, wo eine offene, klare und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier westlichen Hauptmächten Europas vorhanden wäre. Diese Zusammenarbeit bedeute keine Mißachtung des Willens anderer Staaten oder etwa ein geringeres Bedürfnis zur Mitarbeit auch mit diesen.

Außer dem Abrüstungsproblem gebe es noch andere dringende Probleme. Zu den ernstesten und heikelsten gehöre die Revision der Friedensverträge, „von der man nicht habe sprechen dürfen, weil so vielleicht die Frage erstirbt worden wäre“. Das sei aber offenkundig Widerstand. Die Entwicklung sei ein Lebensgesetz und lasse sich nicht unterdrücken. Die Unterjochung müsse sich darauf richten, die Anpassung der Verträge an die durch die Realität gegebenen Forderungen zu finden.

Biermächte-Verhandlungen gehen weiter

Frankreich in unangenehmer Lage. — Paul Boncour wird einen Gegenstoß unternehmen

Berlin, 22. Mai.

Die heute in Umlauf gewesene Meldung über den Abschluß der Biermächtepattbesprechungen wird als unzutreffend bezeichnet. Die interessierten Botschafter werden heute abend in Rom mit dem italienischen Außenminister weiter verhandeln.

Paris, 22. Mai.

Der französische Außenminister Paul-Boncour erklärte, daß von einem Abschluß der Verhandlungen über den Biermächtepakt keine Rede sein könne, so lange die französische Regierung noch nicht dazu Stellung genommen habe. Am Dienstag vormittag findet ein Ministerrat statt, auf dem der Stand der römischen Verhandlungen eingehend besprochen und außerdem die französische Haltung auf der Abrüstungskonferenz unter besonderer Berücksichtigung der Erklärung Norman Davis festgelegt werden soll. Die allgemeine Auffassung der politischen Kreise hinsichtlich des Bierpakts ist optimistisch. Anders verhält es sich mit den Abrüstungsverhandlungen, wo der

Beschluß des Effektivsausschusses über die deutsche Hilfspolizei als eine bittere Pille bezeichnet wird.

Der Genfer Sonderberichterstatter der halbamtlichen Nachrichtenagentur erklärt, der französische Außenminister werde noch im Laufe dieser Woche vor dem Abrüstungsausschuß die unveränderte französische Haltung darlegen.

Amerika begrüßt die erneuten Besprechungen in Rom

Washington, 22. Mai.

Staatssekretär Hull begrüßte im Namen des gesamten Kabinetts die in Rom erzielte Förderung des Biermächtepakts und erklärte, die Genfer Konferenz habe nunmehr definitiv eine Wendung zum Guten genommen.

In parlamentarischen Kreisen erklärte man, Amerika habe England und insbesondere Frankreich nunmehr endlich die Sicherheitsgarantien gegeben, nach denen diese Mächte andauernd verlangten und nun gebe es für Frankreich keinerlei Entschuldigung mehr, nicht abzurufen.

Um die jüdische Petition in Genf

Die Reichsregierung wird eine Erklärung abgeben

PAT. Genf, 22. Mai.

Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundes wurde heute unter Vorsitz des mexikanischen Delegierten eröffnet.

In einer vorangegangenen Sitzung, die sich mit der Aufstellung der Tagesordnung befaßte, erhob der deutsche Gesandte von Keller Einspruch gegen die Behandlung der Petition des Juden Bernheim aus Deutschoberschlesien in Sachen der Lage der Juden in Deutschland; die jüdische Petition ist auf Grund des Artikels 147 der Oberschlesischen Konvention eingereicht worden. Da Gesandter von Keller Bemerkungen der Reichsregierung zu diesem Fall ankündigte, wurde die Angelegenheit zunächst nicht in die Tagesordnung aufgenommen.

Bernheim lebte in den letzten Jahren in Gleiwitz, von wo er vor einiger Zeit nach der Tscheho-Slawaken flüchtete. Aus diesem Grunde wird deutscherseits die Zugehörigkeit Bernheims zur jüdischen Minderheit im Deutschen Reich vermutlich bestritten werden.

Schwedischer Flottenbesuch in Gdingen

PAT. Gdingen, 22. Mai.

Am kommenden Sonntag wird Gdingen zwei schwedische Panzerkreuzer als Gegenbesuch für den polnischen Flottenbesuch im Vorjahre empfangen.

Hitler zur Flottenschau in Kiel

Die Regierung besucht die Reichsmarine

Kiel, 22. Mai.

Reichskanzler Adolf Hitler wohnte im Verlaufe seines Besuchs bei der Reichsmarine auf dem Flottenflaggschiff in der Kieler Bucht einem gescheiterten Schießen des Linienjagdes „Schleswig-Holstein“ mit schwerer und mittlerer Artillerie bei. Das ferngelenkte Zielschiff „Zähringen“ diente als Ziel. Nach Abschluß der Übungen gingen die Gäste an Bord der Wohnschiffe. Kanzler, der Vizekanzler, Reichswehrminister von Blomberg, Luftfahrtminister Goering und der Chef der Marineleitung nahmen auf dem Kreuzer „Leipzig“ Wohnung. Reichsminister Doktor Goebbels bezog mit seinem Adjutanten, dem Prinzen Friedrich Christian von Schaumburg-Lippe, Kajüten auf der „Schleswig-Holstein“, während die übrigen Herren sich an Bord der Linienjagdes „Schlesien“ und „Hessen“ und des Kreuzers „Königsberg“ begaben. Am Abend werden die Schiffe eine Reihe von Nachtmanövern ausführen.

SA-Mann ermordet

Forschheim/Oberfranken, 22. Mai.

In Gaiganz bei Forschung wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der lebige 24jährige SA-Mann Joseph Vieheier in Uniform ermordet und in einen Weiher geworfen. Den Spuren nach zu schließen, muß ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Verhaftet wurde im dringenden Verdacht der Tat ein Angehöriger der Bayernwacht. Im Laufe des Tages wurden 20 weitere Angehörige der Bayerischen Volkspartei bezw. Bayernwacht unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet und nach Forschung eingeliefert.

New Yorker Kommunisten stürmen Luxuslokale

Unruhen auch im Negerviertel

New York, 22. Mai.

Zu schweren kommunistischen Ausschreitungen kam es in der fünften Avenue. Die Kommunisten drangen in kleinen Trupps in die Luxuslokale ein. Sie zertrümmerten Fenster Scheiben, zerbrachen Stühle und beschimpften und verprügelten Personal und Gäste in der wildesten Weise. Während einiger Zeit übten die Kommunisten ein richtiges Terrorregiment aus, bis starke Polizeikräfte anrückten und mit dem Gummiknüppel die Straßen säuberten. Im Negerviertel Harlem kam es zu ähnlichen Ausschreitungen.

Die Japaner vor den Toren Pekings

Peking, 22. Mai.

Durch die alarmierenden Nachrichten von dem Herannahen der japanischen Truppen hat sich die Lage in Peking weiter verschärft. Chinesische Truppen haben Befehl erhalten, die Stadtmauern zu besetzen und auf die heranrückenden Japaner zu feuern.

Die Haupttore der Stadt sind verbarrikadiert worden. Ueberall sind Sandbäckmäße aufgerichtet. Irreguläre chinesische Truppen und Tausende von Flüchtlingen, die die Japaner vor sich hertreiben, strömen in die Stadt. Östlich der Stadt liegen englische Truppen und eine Abteilung amerikanischer Seesoldaten. Die japanischen Truppen sollen bereits 3 Km. vor den Toren Pekings stehen.

Besuch im Märchengarten von Berlin

Eröffnung der Gartenbauausstellung.

(Von unserem Berliner Sonderberichterstatter)

Berlin, den 21. Mai. 1933.

Als die farbenlustigen Flaggen, die Berlin zur Begrüßung der deutschen Gärtnerei und Landwirte aufgestellt hat, verblissen vor der feenhaften Pracht der 150 000 blühenden Blumen, die sich hier dem Besucher in der größten deutschen Ausstellungshalle bieten. Mit den üblichen Feierlichkeiten wurde die deutsche Gartenbauausstellung eröffnet. Man hörte ernste Worte der wirtschaftlichen Führer des deutschen Gartenbaues, in denen die große deutsche Öffentlichkeit aufgefordert wurde, sich immer mehr deutschen Erzeugnissen auch auf diesem Gebiet der deutschen Landbebauung zuzuwenden. Es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher Fähigkeit der deutsche Gärtner trotz Geld und Not beharrlich weiter um seine Existenz kämpft und seine Leistungen steigert. Auf dem Gebiet der Blumenpflege ist der deutsche Gärtner fraglos führend in der ganzen Welt. In diesem kurzen Bericht will ich versuchen, all das aufzuzählen, was man in einem Rundgang sehen und riechen kann. Bei dieser Aufgabe muß man sich aber sehr bemühen, nicht ins Schwärmen zu kommen, so sehr auch die Feenhaftigkeit dieser Märchengärten deutschen Blumen zu lyrischen Ergüssen reizt.

Der Gartenbaudirektor der Stadt Berlin, Gustav Allinger, hat zusammen mit dem Gärtnerfachlehrer Dageförde und dem Direktor Wischke des Ausstellungs- und Messeamtes der Stadt Berlin diese Blumen- und Gartenschau zu einem künstlerischen Ereignis von kaum wiederzukehrender Großartigkeit gestaltet. Eine dreistufige hellblaue Hortensienterrasse empfängt den Besucher. Plankiert wird dieser Empfangsraum von rosafarbenen Hortensien, in denen künstlerische Plastiken eindrucksvoll gruppiert sind, doch ihre Schöpfer kommen auf jeden Fall zu kurz; denn kaum ein Besucher wendet sich ihnen zu, weil alles beruht auf der phantastischen Farbenharmonie. Der südliche Teil der Halle ist in einen Frühlingsgarten verwandelt, der von mächtigen Kiefern und matengrünen Birken umrahmt ist. Steigt man von der Terrasse herab, so befindet man sich in einem Waldpark voller Alpenblumen, Alpenrosen, Enziane, herrliche Steinbrecharten, dann aber großen Büschen leuchtend gelber und roter pontinischer und indischer Azaleen. Hortensien aller Art von nie gezeigter Größe der einzelnen Blüte umfassen einen riesigen Blumentempel aus gelben und hellblauen Stiefmütterchen und roten Tulpen. Um die Schönheit und überwältigende Größe gerade dieses Märchengartens nur anzudeuten, genügt vielleicht die Tatsache, daß allein an 30 000 Tulpen und 70 000 Stiefmütterchen in diesem Teil der Ausstellung eingepflanzt wurden.

Der mittlere Teil der riesigen Halle enthält einen großen Wintergarten, in dem zum Teil exotische Wasserblumen aller Art ausgestellt sind, die von deutschen Gärtnern gezogen und veredelt wurden. Ein großes Wasserbecken mit Goldfischen und Wasserpflanzen, mit großen und kleinen Springbrunnen erweckt unser bestes Entzücken. Die verschiedenartigsten Stein- und Staudengärten sowie eine Reihe vorbildlich angelegter Wohngärten schließen sich an. Immergrüne Laubgehölze und Koniferen, seltene Zwerggehölze bilden über Blumenflächen von Zierarten, Fuchsen, Primeln und Hortensien. An den beiden Seiten sind zwei 400 m lange Rabatten mit den wunderbarsten Gestalten hundertfach verschiedener Orchideen und Kakteen errichtet, vor denen sich die Menschen ganz gefühllos drängen. Wer es bis jetzt noch nicht gewußt hat, daß der Kakao die Pflanze ist, die man so sagen darf, die humorvollste Pflanze ist, der kann es in dieser Ausstellung lernen, und vor mancher Orchidee kann man fast das Fürchten lernen, denn sie wirken wie bizarre Traumfiguren in ihren märchenhaften Farben, Gestalten und Düften. Die vielerlei

Gerüche zu definieren, fällt schwer, Reghaft triumphiert eine neue, in den verschiedensten Farben prangende Leuchte, die als Jahrgang 1934 das erste Mal vor die große Öffentlichkeit kommt.

Daß der deutsche Blumengärtner den ersten Platz in der Welt einnimmt, wissen wir. Der Gemüse- und Obstzüchter war, was Qualität und Züchtungsergebnis angeht, auch immer sehr hochwertig einzuschätzen, aber er konnte sich nicht so recht entschließen, marktgängige Ware so zu normen, wie dies die amerikanischen und australischen Obstfabriken machten, die dadurch den Weltmarkt leicht zu erobern verstanden. Dem deutschen Individualismus widersprach die Normung, aber er mußte einsehen, daß er nur dann dem ausländischen Angebot gewachsen war, wenn er selbst genormte Markenware produzierte. Diese Ausstellung zeigt, daß die deutschen Gartenbesitzer in den letzten Jahren sehr viel dazugelernt haben, denn was an Gurken, Spargeln, Radieschen, Tomaten, an Frühgemüse aller Art ausgestellt ist, das war so gut und geschickt sortiert, daß man fast den Eindruck gewinnen kann, daß Gurken und Spargel befehlsmäßig zur gleichmäßigen Dicke und Länge wachsen.

Der deutsche Gartenbau stellt die intensivste Form der Bodenbewirtschaftung dar. Der Gärtner ist ein Berufszustand von größtem Fleiß und erstaunlicher Beharrlichkeit, und da die Jahresproduktion 2 Milliarden Mark übersteigt, also etwa 14 Prozent der landwirtschaftlichen Produktion Deutschlands überhaupt ausmacht, so ist seine große Wichtigkeit durchaus erwiesen. Der deutsche Gartenbau steht an der Schwelle einer neuen Zeit. Hunderttausende deutscher Menschen warten darauf, aus den überfüllten Großstädten, aus den luft- und lichtlosen Mietskasernen in Stadtrandbesiedlungen oder gar auf die neu zu schaffenden Bauernstellen zu kommen. Werden die Gärtner, die diese herrliche Ausstellung leiten und beschließen, die Lehrmeister der kommenden Gärtnergeneration, dann wird selbst der farge Boden Norddeutschlands zu einem Garten Eden verwandelt werden können. Jeder Mensch hat das Paradies, das er sich selbst schafft, und sicher ist, daß für Zehntausende, die diese Ausstellung nun sehen, der Garten nicht nur ein Wunschtraum, sondern ein festes Ziel werden wird!

Fritz Heinz Reimesch.

Nur österreichische und Papstfahnen in Oesterreich

Wien, 22. Mai.

Die christlichsozialen „Reichspost“ meldet, daß für den öffentlichen Gebrauch nur Fahnen, Flaggen und Standarten und Wimpel in den österreichischen Staats-, Landes- und Stadtfarben zu verwenden sind. Der öffentliche Gebrauch von allen anderen derartigen Zeichen, mit Ausnahme der päpstlichen, ist verboten.

Die Reihe der Gewinne ist durch uns glücklich eröffnet!

Der Haupttreffer des gestrigen Ziehungstages der 1. Klasse

31. 20 000 — Nr. 52603

wie immer in unserer Kollektur!!

S. Jaska Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabjanice, Pl. Dabr. 3

Wir empfehlen auch weiterhin unsere glückbringenden Lose!



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Das waren ja volle sechshundert in einem Monat! Großer Gott — und sie wohnte nun schon wochenlang blind und taub dahin, ohne sich um irgend etwas zu kümmern. War sie denn von Sinnen gewesen?

Stöhnend barg sie den Kopf in den Händen. Ach, wie grauhaft war das alles! Aber schnell raffte sie sich wieder auf. Was nützte alles Klagen — handeln mußte sie! Sofort abreißen. Ja, wohin denn? Verloren irrten die schwarzen Augen durch den großen, behaglichen Raum. Das Häuschen im Park gehörte Magnus Steinherr; ohne seine Erlaubnis konnte sie nicht dahin zurückkehren. Es blieb ihr nichts anderes übrig, als ihn darum zu bitten. Und wovon leben? Der Steinherrsche Besitz war nur mit Auto oder auf weitem Umweg mit der Eisenbahn zu erreichen. Wie konnte sie von da draußen je eine Stellung in der Stadt finden?

„Ich muß mir ein Zimmer im Zentrum mieten, von da aus die Suche nach Arbeit beginnen“, überlegte Wera, vor sich hinstarrend. O wie deutlich sah sie diese verzweifelte Suche schon vor sich, die vergeblichen Wege, das Doffen und Harren, die Enttäuschungen — und wieder Wege, endlose Wege... Aber es mußte sein, man verhungerte nicht, ohne sich bis zum letzten Atemzug zu wehren...

Zu allererst hieß es: feststellen, wie groß ihr Guthaben auf der Bank noch war.

Auflagegeld machte sie sich auf den Weg, ohne den alten Diener zu bemerken, der sie vom Flursfenster aus zusehnd fortziehen sah und ihr nun von weitem beunruhigt folgte.

Was konnte die anadäe Frau fortgetrieben haben,

ohne daß sie ihm ein Wort gesagt hatte? Sie ging doch sonst nie ohne ihn aus? Und diese Haft... Herr Steinherr hatte ihm streng anbefohlen, ja gut auf Frau von Vandro aufzupassen, ihm regelmäßig alles zu melden, was sie betraf. Jetzt verschwand sie im Portal der Bank. Der treue Alte folgte ihr in seiner Sorge heimlich hinein und blieb in der Nähe des Ausgangs stehen. Da vorn an der Kasse stand sie...

„Die augenblickliche Höhe Ihres Guthabens? Einen Moment — wie war der Name, bitte? Ich werde gleich nachsehen lassen.“

Wera von Vandro wartete am Schalter. So schmerzhaft starrte sie ihr Herz, daß es ihr den Atem benahm. Was würde er sagen? Was geschah, wenn kein nennenswerter Rest mehr vorhanden? Wie dann nach Deutschland zurückkehren, wenn sich hier nichts fand — wozu so gut wie keine Aussicht? Diese Hilflosigkeit der Armut... Georg, du Lieber, wie gut, daß dir das alles erspart geblieben!

„Madame von Vandro, wenn ich bitten darf!“ Sie suchte zusammen, trat vor. „Ihr augenblickliches Guthaben ist bis auf fünfundachtzig Mark erschöpft, Madame. Doch ist bereits, wie vor einigen Wochen, nach D. gelabelt worden, wie Ihr Bevollmächtigter, Herr Magnus Steinherr, Ihren Wünschen entsprechend seinerzeit angeordnet hat. Wir können also Madame mit jeder beliebigen Summe dienen. Möchten Sie gleich etwas mitnehmen?“

Überaus höflich und bereitwillig war der befrillte Herr. Wenn die Steinherrsche Schwerindustrie für eine Kundin bürgte, konnte man ruhigen Gewissens gefällig sein.

„Ein Rest von fünfundachtzig Mark!“, wiederholte die Frau mechanisch und fühlte, wie ihr das Blut aus den Wangen lief. Das langte noch nicht für eine Wochenrechnung in der Pension, geschweige denn für die Heimreise. Aber es war bereits um Geld gelabelt worden, nach D. Wie vor einigen Wochen, hatte der Mann da gesagt? Verwaltete Steinherr das Geld dort? Die fünfundachtzig Mark mükten aber sanft erreicht worden sein.

Sie mußte das alles einmal in Ruhe berechnen. Ihr wirbelte der Kopf.

Mit den fünfundachtzig Mark verließ Wera von Vandro die Bank, ging langsam wie eine Traumwandelnde durch die belebten Straßen dahin, von einem einzigen Gedanken erfüllt: Woher kam das Geld?

Zu Hause angelangt, setzte sie sich, ohne Hut und Mantel abzulegen, hin und schrieb an den alten Justizrat Böhme in Berlin, der seit Jahren die Geschäfte der Wetterns verwaltete. Oft hatte sie nach des Onkels Diktat an ihn schreiben müssen. Sie mußte sich Klarheit verschaffen.

An der Tür traf Wera den Diener, der sie unsicher ansah.

„Saben gnädige Frau nicht eben gerufen?“ flammelte er, den Brief in ihrer Hand bemerkend.

Wera verneinte kürzer, als es sonst ihre Art.

„Ich habe Kopfschmerzen“, erklärte sie, sich zusammen nehmend. Der gute Alte sah sie so ängstlich an. „Ich geh nur ein Stüchchen spazieren und komme gleich wieder.“

Besorgt sah der Treue ihr nach. Da stimmte etwas nicht! Heimlich auf der Bank gewesen, statt ihn, wie sonst, hinzusenden, einen Brief geschrieben, den sie eigenhändig zur Post trug... Das mußte er gleich Herrn Steinherr melden!

Vier Tage vergingen, voll marternder Ungewißheit für die Frau, die nicht mehr aus noch ein wußte. Dann kam die Antwort auf ihren Brief. Mit zitternden Fingern riß sie den Umschlag auf.

Sehr kurz und höflich teilte Justizrat Böhme Frau Wera von Vandro, geborene Gräfin Wetterns mit, daß ihm auf sofortige Anfrage bei den Erben des verstorbenen Grafen die Mitteilung geworden, daß sie von keiner Seite um Unterstützung für Frau von Vandro gebeten worden seien, einem solchen Ersuchen auch nicht hätten entsprechen können, da die gegenwärtigen Verhältnisse dies gänzlich ausschloßen. Auch ihm persönlich sei kein derartiges Ersuchen bekannt geworden. Es müßte ein Irrtum vorliegen. Mit ganz vorläufiger Rücksichtung...

(Fortsetzung folgt.)



Für Stadt
und Land
für Klein
und Groß nur

Berson
GUMMIABSATZE

strapazfähig, billig,
angenehmes Gehen,
keine Ermüdung.

Die neue Dauerbesohlung

Berson Okma
Gummileder

weiterfest, billig, nicht gleitend.

PREISE BEDEUTEND ERMÄSSIGT.
BEI JEDEM SCHUHMACHERMEISTER ERHÄLTICH.

Letzte Nachrichten

Bajan und Jospovic

Das Ergebnis der österreichischen Flugwettbewerb

PAT. Die Behörden des Stern- und Alpenfluges haben gestern das genaue Ergebnis der Wettbewerbe veröffentlicht. Der erste Platz im Sternflug fiel Hauptmann Bajan zu. Es folgten Dubjinski und Mattioli. Sieger des Internationalen Alpenfluges wurde der Oesterreicher Jospovic, dem der Italiener Lombardi und auf dem dritten Platz Hauptmann Dubjinski folgten. Die Gesamtpunktwertung ergab unter Berücksichtigung beider Konkurrenz: Jospovic 22 116, Lombardi 17 352, Dubjinski 12 709. Die Preisverteilung fand anschließend statt.

Wie bekannt, sollten die Gebrüder Julius und Henry Barmat als unerwünschte Ausländer Holland spätestens am 22. Mai verlassen. Während Henry Barmat nunmehr dem Ausweisungsbefehl nachgekommen ist, ist Julius Barmat ein Aufnahmestand gewährt worden.

Der sozialdemokratische preussische Landtagsabgeordnete Ruttner, der bei der letzten Landtagsitzung unentschieden gewählt hatte, hat sich damit automatisch auf Grund der neuen Geschäftsordnung den Ausschluß für 90 Sitzungstage zugezogen.

PAT. Dr. Schacht ist gestern aus London kommend in Berlin eingetroffen.

Der in Rom lebende Prinz Philipp von Hessen ist zum Oberpräsidenten der preussischen Provinz Hessen-Nassau ernannt worden.

Im Greke-Prozess wurden gestern die Mutter des Angeklagten, Graf Westarp und Geheimrat Duisberg vernommen.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 29. Mai 1933.

Ehrlich muß einer sein, wenn er etwas Großes leisten will.
Alle großen Geister waren ehrlieh.

Arthur Schopenhauer.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1498 † Der Reformator Girolamo Savonarola in Florenz verbrannt (* 1452).
1707 † Der Naturforscher Karl v. Linné zu Roskilde in Schweden (* 1707).
1838 † Der Geograph Alfred Kirchhoff in Erfurt (* 1807).
1886 † Der Geschichtsforscher Leopold v. Ranke in Berlin (* 1795).
1906 † Der norwegische Dramatiker Henrik Ibsen in Kristiania (* 1828).

Sonnenaufgang 3 Uhr 36 Min. Untergang 19 Uhr 42 Min.
Mondaufgang 2 Uhr 30 Min. Untergang 19 Uhr 24 Min.

Ueber das Pumpen

Also das laßt mich mal, ich kenne mich da aus.
Wir wollen nicht darüber sprechen, ob dies private Pumpen von Mann zu Mann, ob das notwendig sein muß oder nicht; es wird eben immer und noch gepumpt — basta!
Ich für meinen Teil bin gar nicht dafür, daß dieses abgeschafft werde. Nein, das bin ich nicht.

Merke dir bitte zuallererst eins: Der Spiegel pumpt nicht und verpumpt nicht. Nie. Dafür ist er ein Spiegel. In seiner Bestimmung wird gleich bezahlt, alles andere macht ihm große Angst, das ist die Unordnung, das Chaos — darum vor allem laßt du ihm nichts abpumpen, hinzu kommt etwas Geiz und bloßes Unverständnis, Humorslosigkeit, Egoismus, Sturheit — die Liste ist lang.

Wenn du jemanden anpumpen willst, mußt du seine kleinen Schwächen kennen, und da mußt du ihn fassen, dann fällt er sofort um.

Ich habe einen Mann gekannt, dem habe ich schon nicht wenig abgepumpt, und das mußte man so machen: Postkarte. „Lieber Paul! Bitte Dich um eine kurze Unterredung in Deinem Büro heute vormittag in persönlicher Angelegenheit. Mit bestem Gruß!“ — „Ich hätte ihn ja anrufen, einfach hingehen können, sonstwie, sehr viel einfacher; aber der Mann machte gern den Herrn Generaldirektor, der ein Vorzimmer mit Anmeldung hat, und da machte es ihm großen Eindruck, wenn man ihn so ähnlich behandelte — zwanzig Floty? Kannst du haben — bitte!“

„Ah, ich brenne schon darauf, von einer anderen Sorte zu sprechen, die ist unaussprechlich; ich sage dir, du kannst vor Mut zerpringen, diese Leute — also, passe auf: du wiffst von so einem Manne nur drei Floty pumpen, er hat es, du bist ihm gut, das könnte er so aus der Westentasche heraus machen, nobel, nicht der Rede wert — aber er redet. Erst, daß er es eigentlich schwer entbehren kann, und dann, wenn du ihn überzeugt hast, daß das blanke Unfug ist, dann — jetzt kommt es —, dann sagt dieser Mann: Wozu brauchst du das Geld? Das will er haargenau wissen, sonst gibt er nichts. Da steht du, hast noch keinen Pfennig von ihm bekommen, und schon läßt er seine ersieherischen Instinkte an dir aus, und wenn du armer Hund ihm tatsächlich erzählst, wozu du seine drei Mark brauchen willst, dann weiß er tausend Auswege und beweist dir, daß du sie gar nicht notwendig brauchst, du hungerst ja doch nicht.“

Wenn du endlich doch von ihm drei Floty bekommst — nein, zwei Floty fünfundsachtzig, denn mehr hat er nicht klein! — dann ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Temperamentvollere Leute verzichten eine Weile vorher und legen ihm ein paar kräftige Artigkeiten.

Es gibt so viele Methoden, zu pumpen, wie es Charaktere gibt, und davon soll es ja eine Menge geben.

Vor dem einen mußt du so ein klein wenig rutschen, nicht so, daß es für dich erniedrigend wäre, aber doch. Dem anderen mußt du jovial kommen, dem mußt du etwas Zähne zeigen, dem, daß es eigentlich für ihn sehr ehrend ist, dir etwas pumpen zu dürfen, dem mußt du im Ton klarmachen, daß ihr beide Gentlemen seid — dann, dann geben sie.

Uebrigens einen gibt es, gegen den bist du ziemlich machtlos. Du hast kaum noch angefangen, dein Anliegen — dann sagt der Mann schon: Also — gerade wollte ich dich anpumpen — kannst du? Carl Christian Bod.

Die Aushebung des Jahrgangs 1912

a. Am morgigen Mittwoch haben sich pünktlich um 8 Uhr früh in der 1. Kommission, Kosciuszko-Allee 21, alle diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben C D E F G H beginnen.

Vor der 2. Kommission, Ogrodowastr. 34, haben sich diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu melden, die im Bereich des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben K beginnen.

Vor der 3. Kommission, Petrikauer Straße 165, haben sich alle Angehörigen des Jahrgangs 1911 zu stellen, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben P R S Q T U V W X Y Z Z beginnen, und alle Rekruten des Jahrgangs 1911, die im vergangenen Jahre zurückgestellt wurden, die im Bereich des 6. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Aushebungskommission für den Lodzer Kreis haben sich die Einwohner von Konstantynow zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben A B C D E F G H I J K L beginnen.

× Statistik der ansteckenden Krankheiten. In der vergangenen Woche wurden insgesamt 65 Fälle von ansteckenden Krankheiten notiert (in der vorhergehenden waren es 94), und zwar: 7 Fälle von Unterleibstypus (9), 16 von Diphtherie (22), 15 von Scharlach (27), 1 Fall von Genickstarre (—), 16 von Masern (25), 4 von Rote (2), 2 von Keuchhusten (2) und 4 von Wochenbettfieber (7).

Den deutschen Eltern zur Aufklärung

Durch die Reihen der deutschen Eltern geht das Gerücht, daß die Lodzer Schulen mit deutscher Unterrichtssprache vor der Liquidierung bzw. gründlichen Umorganisation stehen sollen. Dieses Gerücht hat bereits große Unruhe und Sorge unter den Deutschen in Lodz hervorgerufen. Ich werde ohne Unterlaß angefragt, ob dieses wahr und überhaupt möglich ist.

Zur Beruhigung der deutschen Eltern kann ich feststellen, daß das Gesetz vom 8. März 1919 über die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache weder aufgehoben noch abgeändert worden ist. Ueber die Unterrichtssprache in unseren Schulen haben nach diesem Gesetz nur die Eltern selbst zu entscheiden. Falls irgend ein Schulleiter oder Lehrer die deutsche Unterrichtssprache ohne Zustimmung der Eltern durch die polnische Sprache ersetzt, so ist dies eine Willkür, eine Verletzung des Gesetzes und der Elternrechte. Das Gesetz verpflichtet jeden Bürger unseres Staates, auch den Lehrer, Schulleiter, ja selbst den Minister. Der letzte Hüter des Gesetzes ist das Oberste Verwaltungsgesetz. Hier haben die deutschen Eltern bis jetzt immer noch ihr Recht gefunden. Dies wissen alle diejenigen, denen unsere Schulen ein Dorn im Auge sind, dies wissen auch diejenigen, die durch Verletzung des Gesetzes unsere lieben Kleinen um die Wohltat des Unterrichts in der Muttersprache bringen. Um hier einen Schein des Rechts zu schaffen, wird von unverantwortlichen Leuten unter den deutschen Eltern das Gerücht verbreitet, unsere Schulen ständen vor der Liquidierung. Um zu retten, was zu retten ist, so wird behauptet, müßten die Eltern beschließen, daß sie mit der Einführung der

polnischen Unterrichtssprache einverstanden sind, falls ihnen die Garantie gegeben werde, daß Deutsch als Lehrrach und Religion in deutscher Sprache unterrichtet werden. Diese Agitation ist ein böswilliger Versuch, die deutschen Eltern einzuschüchtern und ihre Kinder um die größte Wohltat zu bringen, eine Wohltat, um die die Besten aller Völker stets gekämpft haben und heute noch kämpfen: den Unterricht in der Muttersprache.

Es wäre eine Schmach für die deutschen Eltern, das freiwillig aufzugeben, was uns die polnischen Gesetze geben und wofür die besten Söhne des polnischen Volkes vor dem Krieg die größten Opfer zu bringen, ja, selbst ihre Freiheit und ihr Leben hinzugeben bereit waren. Wie kämpft und ringt das polnische Volk heute noch um jede polnische Schule im Auslande, wieviel Opfer werden da gebracht, um jedem polnischen Kinde den Unterricht in der Muttersprache zu sichern. Ich glaube nicht, daß die polnische Regierung und die Besten des polnischen Volkes uns auf ungeheuerliche Weise unsere Schulen nehmen werden, wenn wir den bösen Geistern in unserer Mitte keinen Glauben schenken und mutig und treu für das väterliche Erbe, für unsere Schulen eintreten. Selbst wenn wir unsere Schulen wirklich verlieren sollten, darf dies niemals mit unserer Zustimmung geschehen. Dieses Unrecht werden die deutschen Eltern ihren Kindern nicht antun, diese Schande werden sie nicht über sich bringen.

Es gilt aber zu machen und auf der Hut zu sein!

U. Uita,
Senator.

Rückgang der Geburtenziffer

× Im vergangenen Jahr wurden in Lodz 8651 Kinder geboren, davon starben 1554. Die Sterblichkeitsziffer beträgt demnach 18 vom Hundert, während sie 1931 nur 15,3 betrug. Dabei ist zu bedenken, daß im Jahre 1928 bei weitem mehr Kinder geboren wurden als im vergangenen Jahr.

Der Geburtenrückgang stellt sich seit 1929 folgendermaßen dar: 1929 — 11 265, 1930 — 10 265, 1931 — 9 388 Kinder. Die größte Kindersterblichkeit herrscht in den Arbeitervierteln. Die meisten Kinder sterben im ersten Lebensjahr. Insgesamt wurden in den letzten 5 Jahren 50 551 Kinder geboren. Davon starben 8704.

Herabsetzung der Kohlenpreise

p. Im Wojewodschaftsamt fand gestern unter Vorsitz des Chefs der Verpflegungsabteilung, Ladewski, eine Konferenz statt, an der Vertreter der Stadtverordneten und der Brennstoffhändler teilnahmen. Nach längerer Debatte wurde, entgegen den Widersprüchen der Kaufmannschaft, folgende Preisliste für Brennstoffe festgesetzt: Im Kleinhandel in Lagern: Kohle erster Güte 5,35 für den Korzer, zweiter Güte — 5,10 Floty, dritter Güte 4,70 Floty.

Im Kleinhandel in Buden: Kohle erster Güte 6,40 Floty, zweiter Güte — 6,20 Fl. der Korzer.

Die Preisentfaltung beträgt 10 Prozent. Die Senkung der Kohlenpreise ist im Zusammenhang mit der vom Ministerium für Handel und Industrie durchgeführten allgemeinen Preisentfaltung erfolgt.

Außerdem werden die Kohlenlager in der Stadt in drei Kategorien eingeteilt und zwar je nach den Sorten der von ihnen verkauften Kohle.

Die Vertreter der Verwaltungsbehörden erklärten, die Einhaltung der Preisliste für Kohlen genau zu überwachen, namentlich jetzt während der Zeit, in der sich die Einwohner mit Brennstoffen versorgen.

Zwei Teile des Bebauungsplanes zur Einsichtnahme ausgelegt

× Der Stadtrat hat in einer seiner letzten Sitzungen den Bebauungsplan von zwei Teilen der Stadt angenommen. Der eine umfaßt das zwischen der Limanowskistr., Starz., Rybna-, Wzjesniska- und Piwnastr., der andere das an den Straßen Przechodnia, Starowulcaniska und Jialkowska gelegene Gebiet sowie die sich längs des Flusses Jasien in der Länge von 180 Metern hinziehenden Gebiete. Augenblicklich hat der Magistrat diese Pläne zur öffentlichen Einsichtnahme im Stadtratssaal bis zum 15. Juni ausgelegt. Es ist jedem die Möglichkeit gegeben, bis zum 1. Juli eventuelle Einwände geltend zu machen und Verbesserungen vorzuschlagen.

a. Persönliches. Heute geht der Oberkommissar Stanislaw Weyer von der Kriminalpolizei in Urlaub und wird während seiner fünfzehntägigen Abwesenheit vom Kommissar Kowalczyk vertreten werden.

× Der „Verband der Verbände“ fordert Auflösung des Stadtrats. Der Verband der Fachverbände in Lodz hat eine Denkschrift an die Regierungsbehörden vorbereitet, in der er die Auflösung des Lodzer Stadtrats und Magistrats, sowie die Ausschreibung neuer Wahlen fordert, die spätestens im Herbst stattfinden sollen. Der Verband der Verbände stellt fest, daß die 5jährige Wirklichkeit des augenblicklichen Magistrats für die Stadt nicht günstig war.

a. Die Bauarbeiter verlangen einen Tarifvertrag. Gestern fand eine Versammlung der Bauarbeiter statt, auf der über den Abschluß eines Tarifvertrages für diesen Industriezweig gesprochen wurde. Es wurde eine besondere Kommission gewählt, die eine Abordnung zum Wojewoden entsenden wird. Der Wojewode soll ersucht werden, beim Abschluß des Tarifvertrages zu vermitteln.

a. Um 1000 Floty geprellt. Als gestern der Bewohner einer Siedlung im Kreise Lenczyca, Obiezialek, nach Lodz kam, um hier einen Laden zu kaufen, traf er am Baluter Ring einen Mann, der sich mit ihm in ein Gespräch einließ, wobei es der Zufall wollte, daß der Fremde auch ein „Landmann“ war, der sich in der Stadt anjassen machen wollte. Beide vertrauten sich bald ihre Geheimnisse an, und der Fremde erfuhr somit auch, daß Obiezialek über 1000 Floty Bargeld bei sich hatte. Nach längerem Umhertreiben in der Stadt lud der Fremde den Bauern ein, mit ihm ein Lokal in der Franciszkanska aufzusuchen, wo beide sich Essen und verschiedene Getränke geben ließen. Als Obiezialek total betrunken war, stahl der Fremde ihm das Geld. Der Bauer meldete den Vorfall der Polizei, die sofort eine Untersuchung einleitete, um den Gauner zu fangen. Obiezialek kann sich auf das Aussehen seines „Freundes“ nicht recht besinnen.



Ein Schnitt ins eigene Fleisch

mar es jedesmal, wenn jemand glaubte, eine Zeitlang ohne Zeitung auskommen zu können.

Die „Freie Presse“ steht im Brennpunkt der Verantwortlichkeit, sie ist die Vermittlerin der Nachrichten aus Heimat und aller Welt, wodurch die Beteiligung des einzelnen am Weltgeschehen ermöglicht ist.

Die Stellungnahme zu den Tagesfragen, die zum mindesten das in allen Beziehungen so wichtige Denken des Menschen anregt, die Bekanntgabe der Handels- und Marktberichte für den Kaufmann und den Landwirt, die mannigfaltigen Hinweise und Berichte, der im übrigen belehrende und unterhaltende Stoff, und nicht zu leicht der Anzeiger-ei, der Geschäftsbeziehungen vermittelt und regelt, den Verbrauchern, Wohnungsuchenden, Stellenjüngenden usw. wichtige Wege weist, sind Leistungen, für die der niedrige Bezugspreis ein wahrlich geringes Entgelt ist!

Blut, Haut und Nervenerkrankungen erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Kranz-Josef“-Bitterwassers geordnete Verhältnisse. Verzüglich empfohlen.

Der Held eines Sensationsprozesses verhaftet

wegen Fälschung von Sparfassenbüchern

X Aus Gdingen wird die erneute Verhaftung Stefan Grubzielskis gemeldet, des Schwiegersohnes von Emil Eisert, der in einen der größten gesellschaftlichen Skandale unserer Stadt verwickelt war.

Es dürfte noch erinnern sein, daß Grubzielski jetzt den gleichzeitigen Geliebten seiner Frau und Schwiegermutter, der geschiedenen Gattin des Industriellen Eisert, einen gewissen Major Klob, erschossen hatte, als dieser ihm sein Kind nicht herausgeben wollte. Grubzielski wurde wegen dieses Verbrechens zu drei Jahren verurteilt und befand sich lektens nach Abbüßung der Strafe wieder auf freiem Fuße, bis er in Gdingen wegen Fälschung von Postsparsassenbüchern verhaftet wurde. Grubzielski legte ein Geständnis ab, in dem er seine Frau und deren Mutter anklagt, ihn auf den Weg des Verbrechens gestoßen zu haben.

X Vergiftung durch verdorbene Lebensmittel. In der Limanowski-Straße 148 erkrankte das Ehepaar Opiliet, sowie dessen Untermieterin Josefa Frontczak an einer Vergiftung, die sie sich durch den Genuß von verdorbener Nahrung zugezogen hatten. Der Arzt der Rettungsbrigade brachte ihnen die erste Hilfe.

a. Diebe machen reiche Beute. Aus dem Laden des P. Kudowski, Petrikauer Straße 240, stahlen Diebe verschiedene Waren im Werte von 1600 Floty. — Dem Moszel Grünbaum wurden am Stern Annek verschiedene Sachen für 1200 Floty gestohlen. — In der Wislitz-Straße 9 drangen Diebe in das Geschäft von Adam Salamowicz ein und raubten verschiedene Waren im Werte von 1100 Floty.

Aus den Gerichtssälen

a. Ein gefälschter Taschendieb. Am 14. Januar vergangenen Jahres wurde in Lodz ein Warschauer Kaufmann namens Krotoszyński bestohlen, wobei dem Dieb 1000 Floty, verschiedene Wechsel und Papiere in die Hände fielen. Einige Zeit später wurde in Warschau unter ähnlichen Umständen in der Marszalkowska-Straße der Schauspielerin Nina May ein Pelzmantel gestohlen. Von dem Dieb fehlte jedoch auch hier jede Spur. Mehrere größere Taschendiebstähle wurden in der Folgezeit ausgeführt, wobei dem Gauner regelmäßig Summen von 1000 bis 3000 Floty in die Hände fielen. In der Lodzer Zufuhrbahn, die nach Zigerz fährt, wurde am 1. April d. J. ein Stanislaw Frontczak, der aus Lodz kam und 500 Floty, mehrere Wechsel auf die Summe von 2500 Floty und andere Wertpapiere in der Tasche hatte, von einem unbekannten Gauner bestohlen. Im Augenblick, als der Bestohlene die Tat merkte, sprang ein Mann während der Fahrt von der Bahn, der dem Bestohlenen verdächtig vorkam, weshalb er die Bahn halten ließ und sofort die Verfolgung des Diebes aufnahm. Es gelang, den Dieb zu fangen, wobei es sich herausstellte, daß man es mit dem „Internationalen“ Ludwig Mientekki zu tun hatte. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis gebracht und hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu drei Jahren und 6 Monaten Gefängnis verurteilte.

Prozeß wegen Beleidigung des Marschalls Pilsudski

Vor dem Bromberger Bezirksgericht fand die Verurteilung gegen einen gewissen Florian Polendzki aus Strelno statt, der der öffentlichen Beleidigung des Ministers J. Pilsudski angeklagt war. Polendzki soll in einem Kaffeehaus gesagt haben, daß Minister J. Pilsudski mit „einer Strzelec-Bande die vierte Teilung Polens anstrebt“. Das Stadtgericht hatte Polendzki dafür zu einem Monat Haft verurteilt. Dieses Strafausmaß wurde vom Bromberger Gericht bestätigt.

Kunst und Wissen

Deutsche Wissenschaft im Dienst des Volkes

Auf einem Bankett der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft betonte der Präsident der Gesellschaft, Geheimrat P. L. a. n. a., in einer Begrüßungsansprache, daß die Gesellschaft eingedenk des von dem Reichskanzler ergangenen Auftrages zum Zusammenschluß aller nationalen Kräfte für die gemeinsame Wiederaufbauarbeit ihre Anstrengungen verdoppeln werde. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft habe es von jeher als ihre vornehmste Aufgabe betrachtet, dem Vaterlande zu dienen und diese Aufgabe werde auch unter den neu geschaffenen Verhältnissen ihr Leitmotiv sein. Im Laufe des Abends ergriff auch Reichsinnenminister Dr. Frick das Wort. Er wies darauf hin, in welcher verzweifelte Lage die Wissenschaft und Forschung durch das Mißverhältnis zwischen den gesteigerten Bedürfnissen einerseits und der gesunkenen finanziellen Leistungsfähigkeit der Länder geraten sei. Aus dieser Stimmung heraus sei die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft entstanden, als Selbsthilfeorganisation, der das Reich seine Mittel zur Pflege und Förderung der deutschen Forschung anvertraut habe. Zum Schluß wies Minister Dr. Frick auf die Gefahr der Absonderung vom großen Ganzen hin, die durch die Forschung, die etwas souveränes an sich habe, allzu leicht heraufbeschworen werde. Demgegenüber müsse bei aller Freiheit der Wissenschaft das verpflichtende Bewußtsein, daß Dienst der Wissenschaft Dienst am Volke sein müsse, in den Vordergrund gestellt werden. Und in diesem Sinne erwarte die Reichsregierung die Mitarbeit der deutschen Wissenschaft am Wiederaufbau des Vaterlandes.

SPORT und SPIEL

Lodzger Tennis im Juni

Der Juni verspricht für alle Tennisfreunde recht interessant zu werden. Schon am Anfang, d. h. am 4. bzw. 11. soll der Klubkampf um die Mannschaftsmeisterschaft Polens zwischen MGS-Warschau und Union-Touring ausgetragen werden. Zwar soll das Treffen in Warschau stattfinden, aber Union-Touring hat schon diesbezügliche Schritte unternommen, um den Kampf hier in Lodz auszutragen. Geht MGS auf den Vorschlag ein, was anzunehmen ist, so steht ein sehr interessanter Kampf bevor.

Das zweite Treffen ist der Klubkampf WATC (Warschauer Lawn-Tennis-Club) gegen VAS. Der Kampf, der im vorigen Jahr ganz einwandfrei vom erstgenannten Verein gewonnen wurde, dürfte auch in diesem Jahr mit dessen Sieg enden. Das Spiel der Warschauer Gäste dürfte schon deshalb sehr interessant sein, weil diesen Verein einige Spitzenspieler Polens (Marczewski) vertreten.

Das dritte Treffen ist der Klubkampf Lodzger Lawn-Tennis-Club-Union-Touring, der aller Wahrscheinlichkeit nach wohl am 15. Juni ausgetragen werden wird.

Tennisturnier bei UN

Am Donnerstag, den 25. d. M., beginnt im Sportklub Union-Touring — auf den Tennisplätzen an der Rodna-Straße — das diesjährige Vorgabeturnier, und zwar werden Einzel, Doppel und gemischte Doppel ausgetragen werden. Das Einzelspiel zerfällt diesmal nicht in ein Damen- und Herrenspiel, sondern Damen und Herren spielen wie im vergangenen Jahr in einer Konkurrenz. In einem offenen Turnier wäre das wohl eine einzigartige Erscheinung, daß Damen gegen Herren antreten, im Handicap dagegen ist dieser Schritt auf freudigste zu begrüßen, zumal schon im vorigen Jahr dadurch nennenswerte Erfolge erzielt wurden. Dient doch das Handicapturnier lediglich dazu, das allgemeine Niveau zu heben; hier wird der Vorrang, den der Herr der Dame, der stärkere Spieler dem schwächeren gegenüber hat, gerade durch die Vorgabe auf Null herabgesetzt, wodurch allen Spielern immer ein gleichwertiger Kampf bevorsteht. Die Einzelspiele dürften aller Wahrscheinlichkeit nach am Sonntag und Sonntag ausgetragen werden.

Die Viertelfinale der Europazone im Davispokal

b. m. Nachdem am Sonntag die zweite Runde der Davispokalspiele der Europazone beendet worden ist, rücken jetzt schon die beteiligten Länder für die Viertelfinale, welche bis zum 13. Juni ausgetragen werden müssen. In den bisherigen Spielen der ersten und zweiten Runde schieden erwartungsgemäß die schwächeren Länder aus, und, abgesehen von dem Spiel Holland-Polen, kamen die Ergebnisse erwartungsgemäß zustande. Das Viertelfinale dagegen stellt gleichwertigere Ländermannschaften zusammen, so daß es hier weit härtere Kämpfe geben wird, und deshalb von ausgesprochenen Favoriten nicht immer die Rede sein kann. Bedeutsam England und Japan können heute als sichere Sieger getippt werden, evtl. kann man zu diesen Ländern noch die Tschecho-Slowakei hinzuzählen, während der Rest der Spiele völlig offen steht.

Das Viertelfinale wird folgendermaßen ausgetragen: Griechenland — Tschecho-Slowakei, England — Italien, Deutschland — Japan und Australien — Südafrika.

In der Amerikazone sind die Finalisten bereits ermittelt, und zwar stehen sich zum Entscheidungsspiel die Mannschaften von USA und Argentinien gegenüber.

b. m. Straßenradrennen am Donnerstag. Am Donnerstag trägt auf der Chaussee Krzywiz-Głowno-Bezgin die Radfahrersektion des Sp. Kl. der Widzewer M. a. n. f. a. t. u. r. ihre diesjährige Klubmeisterschaft über 100 Km. aus.

Die Wojewodschaftsmeisterschaft der Straßenfahrer wird am Sonntag auf der Straße Pabianice-Wablow-Wola Kamocka und zurück über 100 Km. ausgetragen. Den Titel verteidigt Odratius (VAS), der einen gefährlichen Rivalen in Kolodziejczyk (Rufusa) hat. Die Anmeldefrist zur Wojewodschaftsmeisterschaft läuft bis Freitag 22 Uhr.

Beisehung des Rennfahrers Merz. Die Beisehung des auf der Wus tödlich verunglückten Rennfahrers Otto Merz fand am Montag unter großer Anteilnahme in seiner Vaterstadt Eslingen statt. Unter Abwesenheit einer dreifachen Ehrenkommission durch die SA wurde der Sarg in die Gruft gelegt. Als erster sprach für die Daimler-Benz A. G. Direktor Schippert. Staatsrat Waldmann legte für den Reichsstatthalter Murr einen Kranz nieder. Im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums sprach Generaldirektor Dr. Dill. Einen riesigen Lorbeerkranz Adolf Hitler mit der Aufschrift „Dem Kämpfer für Deutschland Gestung“ legte Ing. Bauer nieder. Im Namen des Kronprinzen legte Major a. D. Mertel mit einer Abordnung des Stahlhelms einen Kranz nieder. Unter den Kranzpenden be-

Geschäftliche Mitteilungen

Treffer von 20 000 Zl. nach Lodz gefallen. Die gezielte Ziehung der ersten Klasse der Staatlichen Lotterie hat sich für unsere Stadt glänzend gestaltet. Der Haupttreffer von 20 000 Zl. fiel wieder in der bekannten Kollektur von S. J. a. t. k. a. (Wotrzkowska 22 und 66). Das glückbringende Los Nr. 5266 wurde zur Hälfte an zwei Lodzger sowie an Pabianicer verkauft. Dank der telegraphischen Benachrichtigung durch die Direktion der Staatlichen Lotterie in Warschau konnte bereits gestern die Auszahlung an die glücklichen Gewinner erfolgen.

„Kometa“. In den nächsten Tagen erfolgt die Eröffnung des Gartenrestaurants „Kometa“ in der Koper-nitska 46, das seit Jahren eingeführt ist. Bei guter Unterhaltungsmusik wird man in diesem Garten sich vom

fanden sich weiter solche von den Rennfahrern von Brauchisch, Wilhelm Merz, Rudolf Caracciola.

Gauturnstunde. Am Donnerstag, den 25. d. M., findet pünktlich um 9 Uhr morgens in der Turnhalle des Pabianicer Turnvereins in Pabianice in der Pulauski-Straße 36 die 2. Gauturnstunde für Turner und Turnerinnen statt. Die Turnordnung hierfür steht eine gründliche Durchnahme sämtlicher Übungen sowohl der gemischten wie auch der rein volkstümlichen Wettkämpfe vor. Die allgemeinen Freiübungen werden nach der hierzu komponierten Musikbegleitung geturnt. Da dieses Zusammen-treffen das letzte vor dem am 18. Juni d. J. in Pabianice stattfindenden Gauturnfest ist, werden alle Vereine dringendst ersucht, ihre Vertreter unbedingt zu entsenden.

Das Turnier der Ringkämpfer im Zirkus. Die gestrigen Kämpfe im Zirkus boten dem Publikum sehenswerte Treffen. Insbesondere der Kampf Grabowski gegen Kawan verlief interessant.

Als erstes Paar rangen Garkowienko-Karlewski. Der erste Sieg nach 11 Minuten. Auf besonderer Höhe stand der Kampf Szczerbinski gegen Bielewicz, in dessen Verlauf es Bielewicz gelang, seinen Gegner auf beide Schultern zu bringen, was jedoch nicht einwandfrei vor sich ging und für ungültig erklärt wurde. Der Kampf wurde unentschieden gewertet. Der Deutsche Budrus besiegte nach 6 Minuten den Finnen Ujba. Dann rangen Grabowski und Kawan. Kawan zeigte sich seinem Gegner ziemlich gewachsen, so daß der Kampf, der unter vielfacher Anwendung von Doppelnests geföhrt wurde, als unentschieden abgebrochen wurde. Krauzer hatte mit Krotoski viel Mühe. Er brachte ihn bereits in der zweiten Minute auf beide Schultern.

Heute findet der Entschheidungskampf Szczerbinski-Budrus statt. Ferner ringen: Wieloch-Grabowski, Bier-nacki-Praschka, Bielewicz-Kawan, Krauzer-Gromow. Der Tschecho-Praschka hat den Riesen Grabowski heraus-gefordert.

Rib Chocolate schlägt Tommy Watson. Rib Chocolate behält die Weltmeisterschaft im Federgewicht, da er Tommy Watson (Großbritannien) in einem Fünfzehner-Kundenkampf nach Punkten geschlagen hat.

Mit dem Fallschirm aus 8000 Meter Höhe!

Aber Lösung der Fallschirmschnüre erst bei 1200 Metern! Ein waghalsiger Versuch eines Amerikaners.

Der Sprung aus einem Flugzeug, aus einem Ballon, ein Sprung, dessen tödlicher Ausgang nur vereitelt wird durch einen Schirm, der sich rettend ausbreitet, ist immer ein Spiel mit dem Tode. Schon als einfaches Experiment. Dabei ist gewiß erstaunlich, daß ausgerechnet eine Frau den Weltrekord im Fallschirmspringen hält, eine Frau Lola Schröter aus Chemnitz, die an der Wasserkante aus 7500 Meter Höhe absprang und sicher landete. Ihr Rekord, der bisher unbebritten war, soll nun von einem Amerikaner übertroffen werden, der außerdem seinen Versuch dadurch kompliziert, daß er die Schnüre zur Lösung des Fallschirms erst in 1200 Meter Höhe über dem Erdboden ziehen will.

Der waghalsige Fallschirmspringer ist ein gewisser John Tramm, ein alter Spezialist. Er hat unzählige Sprünge nach dem uralten Rezept unternommen: springen, zählen eins — zwei — drei, Schnüre ziehen! Er findet nun, daß man zum Ziehen der Schnüre immer noch Zeit habe, erst aber die Unannehmlichkeit des Fallens durch den Raum auskosten kann. Er will dieses Vergnügen nicht weniger als eine Minute 42 Sekunden lang genießen und erst dann in 1200 Meter Höhe damit aufhören, um sich zu retten.

Der Absprung erfolgt mit dem Kopf nach unten. Der Springer will zwei oder drei Uberschlagungen in der Luft machen und dann weiter, mit dem Kopf nach unten, den Fall fortsetzen. Er will keine Sekunde lang die Augen von seiner Uhr weglassen, und zwar von dem Chronometer, der ihm hier zuverlässiger ist, als der Höhenmesser, der sich kaum so schnell verändern würde.

Tramm fürchtet nicht etwa, daß er sein Bewußtsein verlieren würde. Aber er befürchtet, daß es ihm kalt werden wird. Er zieht deshalb dreifache Kleidung an und benutzt außerdem einen Sauerstoffapparat, der in einen der Anzüge eingebaut ist.

„Ein Mensch, der mit dem Fallschirm abspringt, kennt keine Angst. Ich bin jedoch sehr gespannt, wie sich das angenehme Gefühl des Fallens auf mich auswirkt. Man glaubt irgendwo zu schwimmen; aber die Luft macht ein Geräusch, indem sie an Ihren Ohren vorbeischießt, wie wenn ein tiefes Brummen einsetzt, das sich schließlich zu einem hellen, kreischenden Schreien steigert und dann ruckartig aussetzt, wenn Sie sich mit dem Schirm auffangen.“

Ein Zeitpunkt für diesen Sprung ist noch nicht ange-
setzt, jedoch glaubt man, daß der Absprung aus der sensationellen Rekordhöhe zu einem sehr nahen Zeitpunkt erfolgen soll, den zu bestimmen der Springer sich selbst — aus Witterungsgründen — noch vorbehält.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“ Lodz, den 22. Mai 1933.

Thermometer: 8 Uhr: +11 Grad C.; 12 Uhr: +17 Grad C.; 20 Uhr: +9,5 Grad.
Barometer: 752 mm gefallen.

Vom Film

Nach langer Pause Kriegsfilm

Es ist nicht zu leugnen: Kriegsfilm haben immer den Vorteil, Massen zu fassen. Deshalb wirken sie niemals überzeugend, bleiben größtenteils unklare Bilder, die auf das Effekthaschende zugespitzt sind. Darin bildet jedoch der augenblicklich im Grand-Kino laufende Film eine Ausnahme. Hier steht man „saubere Arbeit“, die ihre Aufgabe erfüllt hat, indem sie ein realistisches Bild des Frontgeschehens geschaffen hat. Ein Meisterwerk der Regie. Spätherbst 1915. Hochbetrieb bei den amerikanischen Kriegern, deren letzte Reserven nicht ausreichen, den Deutschen als „Futter“ zu dienen. Blutjunge Burjken fallen dem bewährten Krieger vom Richter zum Opfer. Marterqualen steht deshalb der Führer aus, der immer neue todschreiende Befehle vom Stab erhält, ohne selbst mitmachen zu können. Die Liebe zu seinem Freunde, dessen Bruder er durch seine Anordnungen zum Tod gebracht hat, veranlaßt ihn, den für den Freund bestimmten Befehl selbst auszuführen. Heldenhaft kämpft und vernichtet er, um heldenhaft vernichtet zu werden.

In vortrefflichen Szenen ist es dem Regisseur Howard Hawks gelungen, die grauenvollen Luftkämpfe festzuhalten.

Der herbe Ton des Films wird dadurch erhöht, daß man diesmal auf eine Liebesgeschichte als Nebenhandlung gänzlich verzichtet und die Mitwirkenden durchweg männliche Darsteller sind, von denen in erster Linie Richard Barthelmess, Douglas Fairbanks jr. und Neil Hamilton zu nennen sind. Man freut sich, wiederum einige Brocken Deutsch zu hören. (Bemerkung man sich endlich doch eines Besseren?)

Marlene trägt wieder Herrenanzüge. In Paris ist, aus Amerika kommend, die Filmschauspielerin Marlene Dietrich eingetroffen. Sie trug einen leichten Männeranzug und beabsichtigt, wie sie erklärte, diese neue Frauenmode auch in der Pariser Music Hall zu propagieren, wo sie einige Zeit hindurch auftreten wird.

Aus der Umgegend

Dabianice

Konfirmation

Urg. Am Sonntag wurden 21 Mädchen und 19 Knaben der 1. Gruppe von den Herren Pastoren R. Schmidt und S. Horn konfirmiert. Bei Glockengeläut ging der feierliche Zug der Konfirmanden zur Kirche, wo die feierliche Handlung vom Posaunenchor mit einer Paraphrase über „Näher mein Gott zu dir“ eingeleitet wurde. Nach der Liturgie und dem Liede des Kirchengesangsvereins „Gott beschütze“ legte Herr Pastor S. Horn der Festpredigt Psalm 139, Vers 7—12, und das Motto „Nie los von Gott“ zugrunde. Konfirmiert wurden: Mädchen: Lilli Olga Bohnke, Alma Czech, Martha Damajski, Emma Dymmel, Eugenie Gert, Herta Eichhorst, Hedwig Freiberg, Alice Eugenie Fuchs, Elli Fuchs, Olga Wanda Hemmerling, Martha Hefner, Natalie Heß, Lydia Hamann, Hilde Gert Kruschel, Helma Kury, Stephanie Lusch, Alma Matuschewski, Frieda Mizel, Elise Wittmann, Irma Schneider, Elise Gertrud Wernig. — Knaben: Julius Albrecht, Reinhold Bernhardt, Karl Czech, Adolf Dobroszinski, Wilhelm Frank, Adolf Friebus, Joseph Kriemel, Helmut Gerstendorf, Helmut Kirchhof, Julius Kriele, Johann Krüger, Helmut Krimt, Alfred Ringert, Edward Kühn, Leopold Kusch, Willi Paker, Artur Schmidke, Eugen Sonneberg, Arno Weberfinke.

Aus dem Reich

Ballon landet auf einem Dach

Gestern nachmittag sah sich die Besatzung eines Freiballons, der mit drei Mann Militärbesatzung in Jablonna aufgestiegen war, über Warschau gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Der Ballon ging auf dem Dach des Hauses in der Nowomiejskastraße 5 nieder, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Am Ort trat die Feuerwehr und eine Abteilung technischer Hilfe ein, die den Ballon vom Dach herunterholten.

Zwei Todesopfer des Massensturzes auf der Warschauer Pferderennbahn

Der Massensturz während eines Pferderennens in Warschau, über den wir gestern berichteten, hat zwei Todesopfer gefordert. Der Jockey Szyzowski ist vorgestern abend, der Jockey Magdalski gestern früh im Krankenhaus den erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Maschinenfabrik für Saccharinherstellung geschlossen

In Warschau wurde eine Fabrik entdeckt, in der Maschinen für die Herstellung von Saccharin-Pastillen produziert wurden. Es wurden 11 solcher Maschinen beschlagnahmt. Im Zusammenhang damit nahm die Polizei zahlreiche Revisionen und Verhaftungen vor.

„Schwarze“ Wallfahrt

Die jiddische Presse berichtet: Bei den letzten Gruppenreisen nach Palästina wurden nicht weniger als 40 Schwarzfahrer abgefaßt. Die blinden Passagiere waren meist Jugendliche, Mitglieder des jiddischen Jugendverbandes „Brith Trumpeldor“. Die Prozesse gegen diese werden in Warschau, Lublin, Bendzin, Pulawy, Czestochau und anderen Städten stattfinden.

Konsulatsbeamter verhaftet

wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem Kinde

In Warschau wurde der Beamte des paraguayischen Konsulats, der 40jährige Bronislaw Sidow, verhaftet, der sich an einem ihm zur Erziehung übergebenen 13jährigen Kinde sittlich vergangen und es dabei mit einer Krankheit angestekt hatte.

Fünf Jahre unschuldig im Gefängnis gefessen

Im Obersten Gericht gelangte dieser Tage eine interessante Angelegenheit zur Behandlung, und zwar wurde die sofortige Entlassung eines seinerzeit zu 10 Jahren Gefängnis Verurteilten angeordnet, der bereits fünf Jahre im Gefängnis zugebracht hat. Es ist dies ein gewisser Maciej Koszko, der unter dem Verdacht eines Mordes stand und gegen den ein Teodor Klefiejuk belastend ausgesagt hatte. Vor kurzem erkrankte Klefiejuk schwer und gestand, in jenem Prozeß falsche Aussagen gemacht zu haben, da er sich an Koszko dafür habe rächen wollen, daß dieser ihm vor einigen Jahren die Lieferung falscher Aussagen in seinem Prozeß abgelehnt hatte.

Ingenieur- und Doktordiplome gefälscht

Die Warschauer Untersuchungsbehörde ordnete die Verhaftung des Reserveoffiziers St. Mendelson und des Studenten Teodor Lubliner von der Warschauer Universität an, die beschuldigt werden, wissenschaftliche Diplome gefälscht zu haben. Die Fälschung trat im Laufe der Untersuchung über den Grund zum Selbstmord eines Ingenieurs der Selbstverwaltung zutage, nachdem man festgestellt hatte, daß sich der Ingenieur das Leben genommen hatte, nachdem die Echtheit seines Diploms beanstandet worden war.

Bericht

B. Jiddische Blätter melden: Nachts ist in Ciechanow das Lokal der jionistisch-revisionistischen Organisation vollständig zerstört worden.

Rieser. Eine Falschmünzfabrik großen Formats. Hier wurde dieser Tage eine ausgezeichnet eingerichtete Falschmünzfabrik aufgedeckt, die 10-Platz-Stücke herstellte, deren Inhaber mit großem Kapital arbeitete und letzters eine neuzeitliche Stanzmaschine und einen großen Transport Silber gekauft hatten. Sie wurden jedoch bereits nach den ersten Versuchen gefaßt. Im Zusammenhang damit wurde in Warschau ein gewisser Boruch Muchowski verhaftet.

Ples. Der Tod im Glendtschacht. In Łazisk, Preis Ples, erlagen die beiden Arbeitslosen Bernard Steszel und Konrad Wank in einem Glendtschacht einer Gasvergiftung. Der Arzt der Rettungsberufung stellte nur noch den Tod fest.

Kattowitz. Evangelischer Kirchentag. Unter dem Vorsitz des Kirchenpräsidenten D. Böh fand in Kattowitz die diesjährige Landesynode der unteren evangelischen Kirche in Polnisch-Oberschlesien statt. Die Einmütigkeit, mit der wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, war ein lebendiger Ausdruck des Vertrauens zum Landeskirchenrat und seinem Vorsitzenden. Präsident D. Böh gab einen umfangreichen Jahresbericht über das äußere und innere Leben der Kirche. Trotz der schweren Zeit konnten eine Reihe Bauten durchgeführt werden. Das Bild des gottesdienstlichen Lebens ist erfreulich. Trotz der Abwanderung ist der Kirchenbesuch nicht gesunken, die Beteiligung an den Abendmahlsfeiern ist sogar gewachsen. Auch die Zahl der Uebertreter zur evangelischen Kirche hat zugenommen.

Ebenso wie die diesjährige Synode hat sich auch die obereschlesische Landesynode mit der Mißheftefrage stark beschäftigt, die gerade in Polnisch-Oberschlesien von größter Bedeutung ist. Die von polnischer evangelischer Seite gegen verschiedene Beschlüsse der Landesynode und Anordnungen des Landeskirchenrates erhobenen Einsprüche wurden abgelehnt. Schon im Jahresbericht hat Präsident D. Böh auf die Unstimmigkeiten hingewiesen, die von außen her in die hiesige evangelische Kirche immer wieder hineingetragen werden und in jüngster Zeit zu verschiedenen bedauerlichen Vorfällen geführt haben. pz.

Aus aller Welt

Ein furchtbares Drama auf Kuba

Wie aus Havanna berichtet wird, fand man dort in einer Scheune außerhalb der Stadt die Leichen von fünf Mädchen im Alter von vier bis acht Jahren. Es waren Farmerkinder von den umliegenden Gehöften, die schon seit einiger Zeit vermisst wurden. In der betreffenden Scheune war ein Altar mit einem Götzenbild errichtet, um den herum eine Anzahl halb wahnsinniger Neger hockten. Da man an ihren Kleibern Blutstöße feststellte, wurden sie sofort verhaftet und einem scharfen Verhör unterzogen. Hieraus ergab sich, daß die Neger die Kinder gezwungen hatten, um sie der Göttin Chango, die schon seit drei Wochen das Blut von Weißen verlangte, wie die Neger behaupteten, zu opfern. Man hielt die Kinder einige Zeit gefangen, während man ihnen rohe Kartoffeln, Zucker und Wasser, nach den Vorschriften der Göttin, als Nahrung gab. Eines Tages wurden die Kinder gefesselt vor den Altar gebracht und, nachdem die Neger einen religiösen Tanz aufgeführt hatten, von diesen getötet. „Wir konnten sehen, daß die Göttin zufrieden lächelte, als wir ihr Blut mit dem Blut der Weißen bespritzten“, sagten sie.

Scheiterhaufen aus Kunstwerken. In einer Villa in Urberach bei Offenbach entstand ein Brand, durch den zahlreiche Kunstgegenstände schwer beschädigt wurden. Die Villa gehört einem auf Reisen befindlichen Fabrikanten. Die Feuerwehr hatte mehrere Stunden zu tun, um des Brandes Herr zu werden. Dabei fand man in einem Zimmer eine große Reihe wertvoller Kunstgegenstände, Gemälde, alte Gobeline, Silberzeug usw., auf einem Haufen aufgeschichtet, der angezündet worden war.

Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

Am 4. Ziehungstage der 27. Polnischen Staatslotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:

20.000 zł. nr. 52603
15.000 zł. nr. 92686
10.000 zł. n-ry:
72554 141346 147735
5.000 zł. n-ry 31173
2.000 zł. n-ry
42911 46313
1.000 zł. n-ry:
62480 84076 97756 123829
400 zł.:
63960 102188 103757 115339 144181
150923
200 zł.:
13842 15136 25415 26100 27876
50782 33727 51871 56100 66586 24861
86974 88743 91724 96663 101661 113303
122909 133156 149848
150 zł.:
13788 16445 19743 20167 25019
25910 28847 29284 32827 39918 44907
49064 61354 61517 65042 66804 68030
85965 80595 81294 83338 86245 89127
91250 93514 93629 94229 99091 108362
108872 108880 115863 125766 126993
129216 13421 138016 13860 138985
139095 154081
Einjährl.:
5 381 89 679 760 877 935 1180 217
335 561 671 705 998 2118 60 481 697
890 3017 47 59 171 309 509 79 742 69
849 920 4109 428 32 881 625 750 74

819 5082 149 61 272 358 60 462 538
712 968 6168 377 427 576 840 59 914
7178 224 343 422 570 695 996 8079
571 702 57 58 9310 41 60 653 10030
449 562 701 46 862 972 11012 17366
575 93 765 8182 882 12038 254 348
552 826 69 909 86 13069 77 114 26 30
43 233 439 45 81 529 78 704 816 97
14029 81 301 67 93 501 82 847 15098
131 241 319 665 68 703 823 37 16237
378 484 567 695 839 962 17065 37 206
30 360 419 28 99 535 703 81 86 982
18325 409 43 696 793 858 19472 506
603 7 835 59 20050 113 431 76 21131
76 264 465 547 631 42 700 59 72 810
46 89 22181 214 58 353 900 48 23079
165 73 259 342 400 595 857 81 24005
96 91 405 84 98 528 679 25032 247
322 652 702 968 26028 340 412 530 36
59 932 27047 57 217 61 346 434 562
69 85 622 24 44 85 989 28031 79 94
357 60 509 687 795 29032 43 73 113
303 46 59 472 89 511 70 615 50 861
30036 204 84 390 495 567 752 962
31237 359 433 663 80 725 979 32205
17 388 33116 509 23 384 975 34303 7
78 88 833 35178 251 328 483 508 36421
781 809 34 37405 733 38436 97 520 64
662 67 904 46 39026 447 73 636 849
994 40609 275 523 740 41067 261 310
542 686 704 74 87 868 82 43003 279
373 615 717 82 96 844 44241 365 522
52 752 82 800 24 45187 280 432 75
556 689 768 988 46120 35 205 32 522
47163 263 490 520 83 612 774 800 55
65 48452 540 782 90 8881 91 49118
241 94 354 454 96 705 23 98

50131 270 526 776 876 81 51007 38
473 551 774 81 52012 157 286 307 513
645 99 708 62 79 852 96 976 53035
124 70 353 93 444 713 930 54195 375
77 95 428 511 768 85 898 680 53131
558 858 980 56081 280 340 462 563
33 601 94 703 55 99 63006 103 569
533 79 88 609 797 901 64103 15 83
693 95 780 989 65151 268 853 64 944
66129 53 281 480 753 61 98 973 67007
523 63 80 673 68134 228 556 816
69082 188 234 83 314 33 70226 324
710 50 81 71266 360 474 62 92 604 80
734 49 910 72006 290 301 689 95 792
815 70380 405 620 921 74008 30 43 44
115 74 424 841 93 971 75094 146 55
280 829 35 430 565 67 692 730 58
76079 108 74 282 815 75 77252 355
412 92 599 684 887 991 78131 49 236
49 70 88 323 551 627 63 707 73 93
840 964 79174 210 65 387 412 31 69
520 91 675 853 98 80024 132 212 440
597 758 970 81071 202 58 301 18 479
680 731 904 37 81201 410 534 61 68
731 908 45 48 83044 145 69 239 532
458 525 602 32 84158 281 418 85016

665 757 824 646 57260 88 486 583 816
914 53140 280 673 848 976 59050 167
203 472 73 467 640 957 59 60111 70
210 36 403 537 55 722 61100 298 623
42 909 76 62116 38 517 405 73 537
38 601 94 703 55 99 63006 103 569
307 29 78 678 841 77 174 110057 299
337 568 91 614 111246 406 34 77 558
89 112013 202 3 407 47 66 512 82 86
712 962 88 113170 571 743 704 12 75
848 50 84 917 114013 100 86 420 529
612 115126 206 935 37 44 116163 259
359 424 60 635 870 973 78 117199 291
302 499 510 644 55 955 118222 51 493
505 38 703 20 897 119022 101 200 502
641 89 815 78 84 977 120562 666 763
954 121013 120 61 314 685 771 864
864 122176 284 315 23 37 506 901 5
43 123003 120 540 725 73 64 826
124260 69 373 844 125098 304 433 530
81 625 126002 69 100 57 98 276 269
97 579 821 902 127029 76 221 52 499
567 690 826 038364 74 817 59 129108
60 627 314 882 130062 132 288 640
945 131171 254 391 927 68 900 71 814
946 132173 388 551 666 765 133389
429 797 946 134263 433 629 84 135045
77 330 438 636 37 756 81 72 970
136453 157097 396 619 718 83 916 98
138182 271 424 34 139166 254 591 737
840 97 916 17 140003 47 107 46 229
215 17 596 802 39 60 955 141135 353
516 684 750 17 142088 720 843 143600
341 421 724 32 87 908 151305 25 442
64 891 152243 84 350 420 721 57 857
153104 351 93 571 717 66 856 95
154054 433

Der Haupttreffer von **Pl. 20 000 000** — Nr. 52603
fiel gestern in der berühmten Kollektur
S. JATKA Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabjanice, Pl. Dąbr. 3

Apotheker kann als Kaufmann für fallit erklärt werden

Ein grundsätzliches Urteil des Appellationsgerichts

Im Februar d. J. hatte der Sachwalter eines Gläubigers des Apothekers Jozef Klupt, Kontrast. 54, im Lodzer Handelsgericht die Falliterklärung des genannten Apothekers beantragt. Dem Gesuch waren protestierte Wechsel beigelegt. Das Gericht lehnte jedoch das Gesuch um Falliterklärung ab und stützte sich dabei auf die Gesetzesvorschrift, dass ein Apotheker kein Handelsbetrieber sei, und auf eine diesbezügliche Entscheidung des 9. Departements des russischen Senats aus dem Jahre 1873.

Der Antragsteller reichte daraufhin im Warschauer Appellationsgericht eine Berufungsklage ein. Das Appellationsgericht hat nunmehr das Urteil des Lodzer Handelsgerichts aufgehoben und verfügt, dass dem Gesuch um Falliterklärung des Apothekers Klupt stattzugeben sei, da ein Apotheker heute tatsächlich eine handeltreibende Person sei. Das Gericht setzte gleichzeitig einen vorläufigen Termin der Eröffnung des Konkursverfahrens an (13. Juni 1932), beschloss Polizeiaufsicht gegenüber dem Falliten und beauftragte das Handelsgericht, den Konkursverwalter und den Richterkommissar zu ernennen.

Nach diesem Urteil muss nunmehr auch das Verhältnis der Verwaltungsbehörden zu den Apotheken neu geregelt werden, die für fallit erklärt und unter Umständen zwangsweise verkauft oder versteigert werden: es handelt sich vor allem um die Frage, was in solchen Fällen mit der Konzession zu geschehen hat.

ag. Gesteigerte Tätigkeit in den Lodzer Appreturen und Färbereien. Im Zusammenhang mit der letzten erfolgten Geschäftsbelegung in der Textilwarenbranche war auch in den Lodzer Appreturen und Färbereien eine erhöhte Betriebsamkeit zu verzeichnen. Sämtliche dem Verbands der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks angeschlossenen Betriebe waren bisher volle sechs Tage in der Woche beschäftigt und es liegen auch weiterhin bedeutende Aufträge vor. Es besteht daher die Hoffnung, dass hier der Vollbetrieb oder doch wenigstens eine gesteigerte Tätigkeit noch einige Wochen anhalten wird.

Laut der Aufstellung des Verbandes der Appreturen und Färbereien des Lodzer Bezirks arbeiteten in der Woche vom 24. April bis 1. Mai d. J. 15 Firmen mit zusammen 3692 Arbeitern volle 6 Tage. Dieselbe Zahl von Firmen war auch in der darauffolgenden Woche volle 6 Tage im Betrieb, doch belief sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter nunmehr bereits auf 3754.

B. Auf dem Lodzer Baumwollgarnmarkt ist die Stimmung etwas schwächer geworden. Die Preise sind im Privatverkehr um 1 bis 2 Cent zurückgegangen, so dass 24/1 jetzt 41 und 32/1 vielfach 49 Cents kostet. Die Nachfrage ist geringer geworden.

X Polnisches Fleisch für Sowjetrussland. Die sowjetrussischen Konsumvereinigungen haben in Polen grössere Bestellungen auf Fleisch gemacht. Als erste wird die Wolkowskyer Fleischfabrik für etwa 10 000 Dollar Fleisch nach Sowjetrussland schicken.

A. Erste Ausführungsbestimmungen zum polnischen Kartellgesetz. Das Ministerium für Industrie und Handel erlässt jetzt die ersten Ausführungsbestimmungen zu dem am 4. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen polnischen Kartellgesetz. Nach der ersten dieser Verordnungen unterliegen die Kartellabreden über sämtliche nachstehenden Gegenstände der Verpflichtung zur Anmeldung beim amtlichen Kartellregister:

Die Kontingentierung von Produktion und Absatz irgendwelcher Waren; die Zession von Kontingenten; die Festsetzung von Preisen, Verkaufs- und Ankaufbedingungen; die Stilllegung bzw. den Ankauf von nicht zu einem Kartell gehörigen Unternehmen, die Bedingungen der Stilllegung bzw. des Ankaufs und die Art der Deckung der hierdurch entstandenen Ausgaben; die Investitionstätigkeit der Kartellfirmen; die Verhängung von Kartellstrafen; die mit der Tätigkeit eines Kartells verbundenen Kosten; der Beitritt neuer Mitglieder zu einer Kartellabrede bzw. deren Aufkündigung.

A. Verkaufsverständigung in der polnischen Fotobranche. Die Vereinigung der Handelsvertreter der Fotografischen Industrie und der Allpolnische Verband der Kaufleute der Fotografischen Branche in Warschau haben eine Vereinbarung paraphiert, durch deren Inkraftsetzung sie die Lage auf dem Absatzmarkt für Fotoapparate und -Artikel zu verbessern hoffen. In dieser Vereinbarung verpflichten sich die Handelsvertreter, in den grösseren Städten Polens ausschliesslich Mitglieder des Kaufleuteverbandes zu beliefern, und die letzteren gehen die Verpflichtung ein, nur von dem Verband der Handelsvertreter angeschlossenen Firmen Ware zu beziehen. Auf diese Weise soll der Detailhandel mit Fotowaren wieder auf die Fachgeschäfte der Branche beschränkt werden. Die Kaufleute verpflichten sich ausserdem, die von den Handelsvertretern erstellten Rabatt- und Zahlungsbedingungen genau einzuhalten, und dafür wieder die Handelsvertreter, die Preise für die ihnen weiterhin zustehenden direkten Lieferungen an Berufsfotografen und Zeitungsverlage mit den Kaufleuten zu vereinbaren.

Warschauer Börsenwoche

Freundlich. — Aktienmarkt fester. — Dollar und Pfund gebessert.

Im Anschluss an die Festigkeit der Auslandsbörsen, die Proklamation des amerikanischen Präsidenten und die Erklärung des deutschen Reichskanzlers, von der man sich eine Entspannung der internationalen Lage verspricht, zeigte die Warschauer Börse freundliche Grundstimmung. Allerdings war das Geschäft, abgesehen vom Aktienmarkt, nicht sehr umfangreich. Im ganzen und grossen herrschte aber ein freundlicher Grundton und die meisten Papiere verkehrten sowohl auf dem Aktienmarkt als auch auf dem Anlagemarkt in festerer Haltung.

Der

Devisenmarkt

eröffnete die neue Woche in freundlicher Stimmung für den Dollar und das Pfund. Nachdem beide Währungen zu Wochenbeginn rückläufig waren, setzte sich im Verlauf der Woche eine festere internationale Bewertung durch. In Warschau ist der Dollar von 7,50 auf 7,76 gestiegen, parallel hiermit zahlte die Bank Polski einen Kurs von 7,65. Auch die Devisen London konnte leicht anziehen und verbesserte sich in Warschau von 30,21 auf 30,25. Stärkeren Schwankungen war die Reichsmark unterworfen, die von 209 auf 205 zurückfiel, um sich zu Wochenende auf 209,75 erholen zu können. In den übrigen Devisen ergaben sich keine erheblichen Veränderungen. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124,30, Danzig 174,45—174,30, London 30,25, Holland 358,90, Auszahlung New York 7,74, Cable New York 7,76, Paris 35,11, Prag 26,56 und Schweiz 172,40. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 209,75, Kopenhagen 134,80, Oslo 154,25, Stockholm 155,50, Italien 46,55 und Montreal 6,70. Im privaten ausserbörslchen Verkehr notierten: der Dollar 7,74—7,76, der Golddollar 9,20—9,19, der Goldrubel 4,92½, der Silberrubel 1,39, deutsche Mark 205, österreichische Schilling 99,00 und der Tschernowitzer Zloty 0,90.

Der

Aktienmarkt

zeigte bei wachsendem Geschäft durchaus feste Haltung. Die durch die Hitler-Rede erwartete Entspannung in der internationalen Lage veranlasste die Spekulation zu erheblichen Käufen, die in den meisten Werten eine ansehnliche Besserung brachten. Der günstige Eindruck in der Welt und die Entspannung, die durch sie in der Aussenpolitik entstanden ist, hatte bei den Banken zu einer lebhaften Auftragsstätigkeit der Kundschaft geführt. Im Vordergrund standen wieder Bank Polski, die von 71 auf 74 anziehen konnten, zu Wochenende aber unter Realisierungen litten, die den Kurs auf 72 drückten. Kursgewinne erzielten noch Lilpop, die auf 10,75 sich erhöhten, Starachowice, für die ein Kurs von 8,75 bewilligt wurde, und „Wegiel“, ein Papier, das couponlos für das Jahr 1932 notiert, für welches keine Dividende zur Ausschüttung gelangt. Trotzdem konnte sich der Wochenendkurs von 8,00 auf 8,80 befestigen. Materialknappheit herrschte in „Cukier“, stärker gefragt waren ferner Rudzki, die auf 3,50 im Hinblick auf die Nachrichten ansteigen konnten, dass auf der am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung voraus-

sichtlich die Ausschüttung einer Dividende beschlossen wird. Parowozzy konnten sich auf 6,25, Modrzejow auf 3,00—3,25 befestigen. Stärker gesucht waren endlich auch Ostrowiecki, die bei Materialmangel einen Kurs von 23 aufwiesen. Bemerkenswert für die Bewegung auf dem Aktienmarkt in der Berichtswoche ist ferner, dass in einer ganzen Reihe von Papieren, die durch Monate hindurch keine Notierungen aufwiesen, Abschlüsse zustandekamen. So wurde für Zielentowski ein Orientierungskurs von 6,50 genannt, für Modrzejow von 200 bis 210, für Kijewski und Scholtze von 12, für „Sila i Swiatlo“ von 20—21, für das Pruszkower Elektrizitätswerk von 32, also durchwegs Kurse, die weitaus höher liegen als die vor drei Monaten für diese Papiere zustandekommenen Notierungen. Zu erwähnen sind noch ferner Abschlüsse in Cegielski zu einem Kurs von 9,00, im Zuckerpapier „Michalów“, das Zloty 1,00 notiert, Bracia Jablowsky mit 55 und das Zementpapier „Lazny“, das 35 Groschen notierte.

Auch auf dem

Anlagemarkt

war das Geschäft als lebhaft zu bezeichnen, doch waren nur einige Spezialwerte stärker gefragt. Eine festere Tendenz hatten in erster Linie die Dollaranleihen. Im Privatverkehr konnte sich der Kurs der Dollaranleihe von 55 auf 57,50 befestigen, nachdem in den allerletzten Tagen die Verlosung dieses Papiers erfolgt ist. Mit Spannung erwartet man das Herannahen des 1. Juli, an welchem Termin sich die Frage entscheidet, ob die Coupons dieser Anleihe in Gold- oder Papierzloty eingelöst werden. Von der 6proz. Dollaranleihe waren kleinere Stücke gesucht. Eine sehr beachtliche Steigerung verzeichnete die 10proz. Frank-Anleihe, die auf 105 ansteigen konnte. Etwas fester lagen ferner die Dollarprämienanleihe und die 5proz. Gold-Eisenbahnanleihe, die von 37,50 auf 38,50 anstieg. Für die Stabilisierungsanleihe kam ein Kurs von 51,00 zustande. Im allgemeinen scheint der Kursrückgang für die Dollaranleihe im Zusammenhang mit der kräftigen Besserung des Dollars zum Stillstand gebracht. Auch die Prämienanleihen zeigten eine gewisse Belebung. Auf dem Markt der privaten Lokationspapiere kam es nur in wenigen Effekten zu vereinzelt Abschlüssen. Die Warschauer Dollaranleihe schliesst zu Wochenende mit einem Kurs von 33,75, die Dollaranleihe der Wojewodschaft Schlesien mit 37,25. Nachstehend die Wochenendkurse in den festverzinslichen Papieren: 3proz. Bauanleihe 38,50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 50,50, 4proz. Investitionsanleihe 107,50 bzw. 102,00, Dolarówka 50,00, 5proz. Konversionsanleihe 43,50, 6proz. Dollaranleihe 48,50, 10proz. Eisenbahnanleihe 105,00, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Staatlichen Landeswirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8- bzw. 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 4½proz. Bodenpfandbriefe 37,00—37,50, 4½proz. Warschauer Pfandbriefe 45,50 und 8proz. Warschauer Pfandbriefe 40,25—41,00, 4½proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz VII. Ser. 47,00 bzw. 46,00, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz IX. Ser. 51 bzw. 50,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 34,00 bzw. 33,75.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Mai 1933

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,85	7,80
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,25	51,00
4% Investitionsanleihe	—	103,00	102,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	51,00	50,75
3% Prämien-Bauanleihe	—	39,50	39,00
Bankaktien			
Bank Polski	—	74,00	73,00
Tendenz fester.			

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Mai 1933

Devisen			
Amsterdam	358,95	New York-Kabel	7,76
Berlin	210,00	Paris	35,11
Brüssel	124,25	Prag	26,56
Kopenhagen	—	Rom	46,58
Danzig	—	Oslo	—
London	30,18	Stockholm	—
New York	7,74	Zürich	172,35

Umsätze unter mittel. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslch 7,80—7,78. Goldrubel 4,88½—4,88. Golddollar 9,17½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 210,00. Deutsche Markscheine privat 206,00—205,50.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,75—39,00
4% Investitionsanleihe	103,00
4% Dollar-Prämienanleihe	51,00—50,75
7% Stabilisationsanleihe	51,38—50,75—51,00
5% Konversionsanleihe	44,00
6% Dollaranleihe	50,50—50,00

10% Eisenbahnanleihe	102,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	37,25
8% Pfandbrf. d. St. Warschau	41,75—41,25—41,38

Aktien
Bank Polski 78,00 Starachowice 9,15
Lilpop 11,00 Warsch. Zuckerges. —, —
Für Staatsanleihen und Pfandbriefe schwächere Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 22. Mai 1933

Notierungen je 100 Kilogramm in Zloty loco Lodz

Roggen	18,00—18,50
Weizen	36,75—37,75
Mahlgerste	14,00—15,00
Hafer	14,00—15,00
Roggenmehl 60proz.	28,00—29,00
Roggenmehl 65proz.	27,00—29,00
Weizenmehl 65proz.	57,00—59,00
Roggenkleie	10,00—10,50
Weizenkleie	9,50—10,00
Weizenkleie, grob	10,00—10,50
Speisekartoffeln	3,50—4,00
Viktoriaerbsen	27,00—31,00
Blaue Lupinen	8,00—9,00
Weisskleie	100,00—110,00

Tendenz nicht einheitlich.

Druck und Verlag: „Siberias“, Verlagsanst. m. b. H., Lodz, Betribauer 88.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptdrucker: Adolf Rargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Suno Bielefeld.

Ankündigungen

Vom Zuhälter Kirchhofsangere, Uns wird geschrie-
ben: In Anbetracht des bevorstehenden Pfingstfestes findet
morgen, Mittwoch, um 8 Uhr abends, im Vereinslokal eine
gemischte Massenchorprobe statt, wozu alle aktiven Mitglieder
ebenfalls, wie dringend ersucht werden, vollständig zu er-
scheinen.

Die Jugendgruppe am Schul- und Bildungsverein hält
morgen, den 24. Mai, im eigenen Lokal, Petrikauer Straße 111,
ihre Jahresversammlung ab, verbunden mit der Wahl der
neuen Verwaltung dieser Gruppe. Beginn: 20.30 Uhr. Die
Mitglieder werden dringend gebeten, an dieser Versammlung
teilzunehmen.

Was ist richtig Singen und Sprechen? Uns wird geschrie-
ben: Heute 8 Uhr abends findet im Konfirmandensaal der
St. Trinitatis-Gemeinde, Petrikauer Straße 2, ein Lichtbilder-
vortrag statt. Herr Konzertfänger Georg Winamagi will
beweisen, daß jeder gesunde Mensch ein guter Redner und
Sänger ist. Man muß nur richtig und fleißig arbeiten an der
Fähigkeit der Kehle. Alle sind herzlich willkommen.

Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 25. Mai 1933.

Königsmusterhausen. 1634,9 M. 08.35: Wiederholung der
wichtigsten Abendnachrichten. — Tagesgespräch. — Morgenchoral.
8.55: Evangelium. — 17.00: Günther Wilmann liest
eigene Gedichte. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Konzert. 14.00:

Donnerstag, den 25. Mai,

großes Gartenfest

der deutschen Volksschule Nr. 95 im Garten
Sielanka an der Pabianicka 56. Abmarsch der
Schülerinnen unter Musik von der Schule, Pa-
piorkowskistr. 31, um 9 Uhr früh. Radfahrten,
Scheibenschießen, Pfandlotterie (jedes Los ge-
winnt). Reichhaltiges Büfett am Orte. Eintritt
1 Pl., für Kinder 50 Gr. 4950

MACA maszynowa
codziennie świeża
oraz zdrowe i smaczne

Śniadania, Obiady jarskie i Kolacje
poleca znana Cukiernia

N. Weinberga

Plotkowska 38, tel. 143-82.

Ceny zniżone.

Das Pariser Modejournal

„Paris Mode“

für Monat Juni schon eingetroffen

Preis Zl. 2.—

Erhältlich bei: „Libertas“ G. m. b. H.,
Piotrkowska 86.

Dr. med.

SADOKIERSKI

Kieferchirurg u. Zahnarzt

Petrikauer 164, Telefon 114-20.

Empfangsstunden von 3—7 Uhr. 4511

Dr. M. LEWITTER

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

wohnt jetzt **Sienkiewicza 6**

Telefon 137-25 Empfängt von 19—21 Uhr.

Dr. HELLER 4515

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
wohnt jetzt **Żraugutta 8**, Tel. 179-89
Sprechstunden von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kostenlose Beratung. 4683

Guttsheim

Gültig für Mittwoch, d. 24. Mai
von 1/8—1/2 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

Zwei deutsche Geiger. 14.30: Fröhliche Kinderstunde. 15.00:
Sternstunden in Liebern, Märchen und Bräuchen des deut-
schen Volkes. 15.30: Für die Frau. „Die Frau im neuen
Deutschland“. 15.50: Grete Nebelung: „Frauenbriefe“. 16.10:
Hauskonzert. 17.05: Musikalische Maibowle. 18.00: Fest-
konzert. 19.00: „Die Gläser“. 20.00: Bunte. 21.00:
Oper. 22.15: Wetter, Presse, Sport. 22.45: Deutscher See-
wetterbericht. 23.00—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig. 889,8 M. 18.00: Zweites Festkonzert. 20.05:
Konzert. 22.00: Nachr. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.
Breslau. 825 M. 06.00: Jugendsingen auf der Burg
Loß. 06.30: Konzert. 08.00: Bandonion-Konzert. 10.00: Ka-
tholische Morgenfeier. 12.00: Konzert. 16.00: Unterhaltungs-
konzert. 17.30: Aus der Heimat. Schillerisches Kunsterbunt.
19.30: Das himmlische Tor. Kinder- und Volkslieder, Sprüche
und Mundarten. 20.30: Blasenzert. 22.30—24.00: Nach-
tmusik und Tanz.

Stuttgart. 860,6 M. 18.20: Schwäbischer Humor. 18.50:
Im Krug zum grünen Kranz. Heitere Schallplattenplauderei.
19.30: Stunde des Soldaten. 21.00: Operettenkonzert. 22.30:
Berühmte Instrumentalfolks (Schallpl.).

Langenberg. 472,4 M. 19.00: Ernst und heiter — und so
weiter. 20.00: Unterhaltungskonzert. 21.00: Sinfoniekonzert.

Wien. 517,5 M. 19.05: Die Frau in Operette, Tanz und
Lied. 21.00: Joseph Haydn: Nelson-Messe. 22.15: Langmusik.

Prag. 488,8 M. 07.00: Frühkonzert aus Karlsbad. 08.30:
Orchesterkonzert. 09.35: Lieber von Hoerster. 11.15: Konzert.
12.00: Glöden der Weinberger Kirche. 12.05: Mittagskonzert.
16.00: Monstroskonzert der Vereinten Militärkapellen. 18.00:
Deutsche Sendung. Holländische Komponisten. 19.00: Konzert.
22.15—23.00: Konzert des kleinen Sinfoniestrassers.

Nicht nur Bücher und Bilder, sondern auch Papier
und Schreibwaren können Sie vorteilhaft kaufen bei
Max Renner (Inh. J. Renner)

Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße, Telefon 188-82.

Bad Inowroclaw

Pensionat „Venetia“

Bef. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18, Tel. 379.
Das größte Pensionat am Orte bei herrlicher
Lage. — Angenehmer Aufenthalt für deutsch-
sprechende Kurgäste. — Vortreffliche Küche sowie
gute Bedienung.

Veraltete Asthmaleiden

verschiedenartiger Husten, Vorgeschnittene

Lungenkrankheiten sind heilbar

durch Kräutermuse vom Jahre 1902. 3000 Be-
lobigungsschreiben liegen am Orte zur Einsicht vor.
Beschreibung des Kurverfahrens auf Wunsch un-
entgeltlich.

St. SŁIWANSKI, Lodz,
Brzezinskastraße 33.

Herrenhüte, die der Firma

Mortensen, Glówna 7

zur Reparatur und Umfassung gegeben wer-
den, kommen wie neue heraus. Zylinderhüte
werden verkleidet. 4942

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel

empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gebrauchte

Pianos und Flügel

große Auswahl, gute bekannte Fabrikate.

Carl Koischwitz, Lodz, Moniuszki 2.

Schlafzimmer, Speisezimmer, modern,
in bekannter Güte billig abzugeben. Möbelfach-
lerei D. Hempel, Sienkiewicza 59. 318

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen
der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie In-
ternationale Politik, Politik des Deut-
schen Reiches, der Länder und Ge-
meinden, Parteipolitik, Rechtspflege,
Kulturpolitik, Frauenbewegung, Han-
del, Industrie, Handwerk und Gewerbe,
Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrs-
wesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Ver-
sicherungswesen usw. finden Sie im

**Zentral-Archiv für
Politik u. Wirtschaft**

München 34.

Verlangen Sie Probenummer 3968



Turnverein
„Kraft“

Am Sonnabend, den
27. Mai d. J., um
9 Uhr abends veranstal-
ten wir im eigenen Lo-
kale, Główna Nr. 17,
einen

Familienabend

verbunden mit turneri-
schen und dramatischen
Vorführungen, mit dar-
auffolgendem Tanz,
wazu wir alle unsere
Freunde und Gönner
höflich einladen.
Mäßiger Eintrittspreis.

Das Komitee

Doktor

W. Łagunowski

Piotrkowska 70

Tel. 181-83.

zuerstgebebet.

Haut-, venerische u. Horn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.,
1—2.30 mittags und von
6—8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10—1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4540

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Glówna
Haut-, Horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5^{1/2},
bis 8 Uhr. 4515

Doktor 4512

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrank-
heiten. — Tel. 128-07.

Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

Rhabarber

u. Spargel

vom Gute „Janacek“,
sowie sämtliches frisches
Gemüse zu haben bei
M. Radziłowski, Namrot
15 und Piotrkowska 156.
Sklep Wiejski.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Fräulein Doktor“.

Teatr Kameralny. — „Gotówka“.

Teatr Popularny „Małka Szwarcenkopf“.

Heute in den Kinos

Adria: „Der 10. Diebstahl“ (Anny Ondra).
Casino: „Arfen Pupil“ (Ein Gentleman als Einbrecher)
(John und Lionel Barrymore).
Capitol: „Licht und Schatten der Liebe“ (Sylvia Sydney,
Frederic March).

Corso: „Der Schrecken von Arizona“ (George O'Brien);

„Im Schatten der Wolfenrauber“ (Myrna Loy).

Grand-Rio: „Die Patronelle“.

Luna: „Diana“ (Bette Daniels).

Metro: „Der 10. Diebstahl“.

Palace: „Burial of Artim“ (Jelena Gagarowa, Nikolaj

Przedwiosnie: „Das Geheimnis der Sekretärin“.

Naketa: „Die Mumie“ (Boris Karloff).

Splendid: „Abschied von der Sünde“ (Joan Crawford);

„Die jährliche Nacht“.

Stula: „Der bezaubernde Junge“ (Henry Garat, Mes

Demonier); „Von Tag zu Tag“ (Adam Brodzisz, Marja Gor-

czynska).

D. Der heutige Nachtbesuch in den Apotheken. A. Peina

weber, Pl. Wolnosci 2; J. Hartman, Młynarskastr. 1; W. Da-

nielecki, Petrikauer Str. 127; A. Perelman, Cegielnianskastr. 32;

J. Camer, Wulcanianskastr. 37; A. Wojcicki, Rapiurkowsk-

straße 27.

Ihr Platz an der Sonne!

Das Eigenheim, dessen Bau Sie planen, und der
kleine Garten dazu, wollen vorher in allen Ein-
zelheiten sorgfältig überlegt sein. Damit alles
so schön und zweckmäßig wird, wie Sie es sich
denken und doch nicht mehr kostet als vor-
gesehen, lesen Sie die aus der Praxis entstan-
denen, leicht verständlichen und interessanten

Bauwelt-Sonderhefte

25 Kleingärten von 200 bis 1250 qm von

E. Dageförde

25 Kleinhäuser im Preise von 5000 Mark bis

10 000 Mark

25 Zweifamilienhäuser im Preise von 8 000

Mark bis 40 000 Mark

„Wir wollen ein kleines Haus bauen!“ Bilder

und Pläne v. Architekt D. W. B. Otto Böckers

25 Einfamilienhäuser im Preise von 10 000

Mark bis 20 000 Mark

25 schöne Landhäuser im Preise über 20 000

Mark.

Jedes Heft kostet Zl. 2,50.

Zu haben bei „Libertas“, Petrikauer Str. 86,

Tel. 106-86.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquiti-
tionen kauft und zahlt die höchsten
Preise. Juwelergeschäft J. Gijak, Piots-
kowska 7.

Brillanten, Gold und Silber.
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquiti-
tionen kauft und zahlt die höchsten Preise.
M. Niges, Piotrkowska 30. 3755

Bei Bedarf an

Papier- und Schreibmaterialien

empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Lodz,
Piotrkowska 156. 205

Existenz für Gärtner. Ein Obstgar-
ten (1 1/2 Morgen) mit über 200 Obstbäumen,
1 Morgen Erdbeerbeeten, einige Hundert Him-
beer- und Johannisbeer-Sträucher sowie 50
Frühbeetfenster zu verpachten. Näheres: Za-
wadzkastr. 10, beim Wirt.

Möblierte Zimmer mit allen Bequem-
lichkeiten zu vermieten. Karola 3, W. 7.

Sonniges möbliertes Zimmer

auch für kurzen Aufenthalt zu vermieten. Wul-
canianskastraße 117, Wohn. 5.

1 Zimmer und Küche sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen Zygmuntowkastr. 10, beim
Wirt. 309

Perfekter Buchhalter-Korrektur-
bent mit langjähriger Praxis, seit längerer Zeit
stellungslos, übernimmt stundenweise die Füh-
rung von Büchern, Einführung der Buchführung,
wie auch Entlassung, Durchführung von Liquidatio-
nen u. ähnl. ins kaufmännische Gebiet einschlä-
gige Arbeiten. — Gefl. Angebote unter „A. B.
100“ an die Geschäfts d. „Fr. Presse“ erbeten.

Handeltreibende, Hausierer und Agen-
ten zum Verkauf einiger, in jedem Haushalt ge-
brauchter Artikel gesucht. Näheres Zamenhof-
str. 28, Wohn. 12. 4100

Rosen

können unter Garantie noch den ganzen Mai hin-
durch gepflanzt werden. Auch Stachelbeeren,
Buchsbaum auf Meter, Edelkannen empfiehlt die
Gärtnerei A. Wiesner, Towarowastraße 9.